Studien

über die

kommerziellen

und

kapitalistischen Beziehungen

zwischen

England und Australien

in den Jahren

1890—1909.

ACAD.
LUGD.BAT.
BIBL.

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung der Doktorwürde
der
hohen staatswirtschaftlichen Fakultät
der
Königl.-Bayr. Ludwig-Maximilian-Universität
vorgelegt von

Paul Strauss.

Frankfurt a. M. 1911.

Druck von H. Chr. Schack, Frankfurt a. M.-Mainkur.

Angenommen von der staatswirtschaftlichen Fakultät.

Referent: Professor Dr. Lotz.

Benutzte Quellen und Litteratur.

I. Statistische Quellen.

a) Englische.

Annual Statement of the Trade of the United Kingdom with foreign Countries and british Possessions. Vols. 1890—1909 incl.

Statistical Abstract for the United Kingdom. 1890–1909.

Trade of the British Empire and foreign Competition. Despatch from Mr. Chamberlain to the Governors of Colonies and the High Commissioner of Cyprus and the replies thereto. London 1897.

British and foreign Trade 1903.

British and foreign Trade and industrial Conditions 1904.

British Colonies, Possessions and Protectorates, Statistical Tables 1907. (Cd. 4841, 1908.)

Report upon the Conditions and propects of British Trade in Australia (Jeffray, Board of Trade) London 1907.

Colonial Conference, Minutes of Proceedings 1902

Colonial Conference, Minutus of Proceedings 1907.

The Economist. Jahrgänge 1891—1909 incl.

The Statist. Jahrgänge 1890–1910 incl.

The Stock Exchange Official Intelligence 1901 und 1909.

The Mining Manual 1909.

Mining Year Book 1909.

Financial Times.

b) Australische Quellen.

Statistical Register of **New South Wales** 1890—1908, Compiled from the official returns by Coghlan.

Statistical Register of **Victoria** 1892—1908.

Statistics of the Colony of **Queensland** 1892—1901, Compiled from the official records in the Registrar-General Office.

South Australia, Statistical Register 1891—97, 1900—08.

West Australia, Statistical Register 1892—1908.

Statistics of the State of **Tasmania,** 1894—1900. 1902—1908.

Official Statistics, **Commonwealth of Australia,** Commenw. Bureau of Statistics, Melbourne.

Coghlan, The seven Colonies of Australasia 1899—1900.

Coghlan, Statistical Account of Australia and New Zealand 1902—03.

Coghlan, Statistical Account of Australia and New Zealand 1903—04

Coghlan, Statistics of the Colonies of Australia 1861—99.

Coghlan, Wealth and Progress of New South Wales 1900—01, Sidney 1902.

The Official Year Book of New South Wales.

Victorian Year Book.

Year Book of Australia.

Australian Handbook.

Official Year Book of the Commonwealth of Australia No 2, 1909; No 3, 1910.

Litteratur:

Ch. **Dilke**, Greater Britain.

J. R. **Seeley**, Expansion of England.

B. H. **Morgan**, Trade and Industry of Australasia, London 1909.

C. H. **Chomley**, Protection in Canada and Australasia, London 1904.

A. L. **Bowley**, National Progress in Waelth and Trade since 1882.

A. **Sartorius** v. Waltershausen, System der Kapitalsanlage im Ausland, Berlin 1907.

A. **Zimmermann**, Kolonialpolitik, Leipzig 1905.

C. J. **Fuchs**, Handelspolitik, Englands und seiner Kolonien, 1893.

R. **Schachner**, Australien in Politik, Wirtschaft und Kultur, Jena 1909.

A. **Manes**, Im Land der sozialen Wunder.

A. **Shadwell**, England, Deutschland und Amerika übers. von F. Leo, Berlin 1908.

M. **Schwab**, Chamberlains Handelspolitik, Jena 1905.

F. **Koch**, Der Londoner Goldverkehr, No. 73 der Münchener Volkswirtschaftlichen Studien.

von Schulze-Gävernitz, Britischer Imperialismus und Englischer Freihandel, Leipzig 1906.

Berichte des deutschen Handelssachverständigen in Sidney, in den Berichten über Handel und Industrie, Band I bis XV.

Conrads Jahrbücher, Volkswirtschaftliche Chronik.

Bankarchiv.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41545821_0162

Seit dem Erscheinen des Blaubuches, in welchem das Rundschreiben Chamberlains an alle Leiter der bedeutenderen englischen Kolonien mit deren Beantwortung der an sie gerichteten Fragen veröffentlicht wurde, ist das Problem von der Verdrängung des britischen Handels auf den kolonialen Märkten und den Ursachen davon nicht mehr zur Ruhe gekommen.

Private Studien, Zeitschriften, koloniale Jahrbücher, vor allem aber Untersuchungen des britischen Board of Trade haben sich mit diesen Fragen eingehend auf Grund des vorliegenden Materials beschäftigt.

Aber die meisten unterliessen es, das vorliegende Material einer eingehenden kritischen Prüfung zu unterziehen oder sie betonten die nicht allzu grosse Verlässlichkeit der Quellen, um sie dann doch ohne die nötige Einschränkung als Grundlage für ihre Folgerungen zu gebrauchen.

Im folgenden sei nun der Versuch unternommen, einmal wissenschaftlich die Frage nach den kommerziellen und auch kapitalistischen Beziehungen zwischen Gross-Britannien und einer seiner wichtigsten Kolonien, dem Commonwealth von Australien, während der letzten zwanzig Jahre zu untersuchen.

Betrachten wir zunächst ganz allgemein den Anteil, den das Mutterland am Gesamthandel des Commonwealth von Australien im Laufe der letzten 20 Jahre zu eigen hatte. Es zeigt sich uns gleich bei einem Blick auf die beiliegende Tabelle I, dass die Stellung Gross-Britanniens am Gesamthandel des Commonwealth eine markante Verschiebung erfahren hat. Teilt man den Gesamthandel Australiens nämlich in drei Gruppen: Handel

mit Gross-Britannien, mit den Britischen Besitzungen und mit fremden Staaten, so zeigt die Tabelle, dass bei der Einfuhr nach Australien wie auch bei dessen Ausfuhr Gross-Britannien in seiner dominierenden Stellung eine erhebliche Einbusse erlitten hat. Bei der Einfuhr zeigt sich bis zum Jahre 1906 überhaupt keine Steigerung über die Werthöhe des Jahres 1890, während die Gesamteinfuhr sich von knapp 38 000 000 £ auf knapp 45 000 000 £ vermehrte. 1907 und 08 steigt der Wert der Einfuhr aus England ganz beträchtlich, besonders 1907, aber in diesen Jahren hob sich auch die Gesamteinfuhr gewaltig. Prozentual ausgedrückt stellt sich das Bild so, dass Englands Anteil von 70,1 % im Jahre 1891 auf 60,1 % im Jahre 1908 sank; oder nehmen wir den fünfjährigen Durchschnitt der letzten 20 Jahre, so war er 1890—94 70,7%, 1895—99 66,9%, 1900—04 59,3%, 1904—08 (für 1909 sind die australischen Quellen noch nicht erhältlich) 62,8%. Dem gegenüber zeigt die Gesamteinfuhr der fremden Staaten nach dem Commonwealth mit Ausnahme der Jahre 1893—95, die für Australien eine schwere Krisis bedeuteten, eine fast kontinuierliche Zunahme; von knapp 7 000 000 £ stieg der Wert des Imports auf 13 500 000 £ in den Jahren 1891—1908. Prozentual stieg die Beteiligung der fremden Staaten an der Gesamteinfuhr in den Commonwealth von 19,2% im Jahre 1890 auf 27,04%, im Jahre 1908, oder in den zu oben korrespondierenden Durchschnittsperioden von 17,3% auf 22%, im dritten Jahrfünft belief sich der Anteil sogar auf 29,3%, um im Durchschnitt der Jahre 1904—08 wieder auf 26 % zurückzugehen.

Bei der Ausfuhr ein ähnliches Bild! Der Wert der Gesamtausfuhr hob sich von 29,3 Mill. £ im Jahre 1890 auf 64,3 Mill. £ im Jahre 1908, er stieg also über das das Doppelte. Gross-Britanniens Anteil stieg aber nur von 20,8 Mill. £ auf 29,4 Mill. £ in denselben Jahren,

während sich die Ausfuhr nach den fremden Staaten mehr als vervierfachte. Sie stieg von 5,3 Mill. £ auf 25,5 Mill. £. Prozentual ausgedrückt gestaltete sich das Bild so, dass Englands Anteil von 70,6 % im Durchschnitt der Jahre 1890—94 auf 46,6 % in den Jahren 1904—08 sank, während sich für die fremden Staaten in den entsprechenden Zeitabschnitten der Anteil der Ausfuhr aus Australien vom durchschnittlichen Betrag von 20,4 % auf den von 34,8 % gehoben hat. Das sind allerdings gewaltige Verschiebungen, die viel zu denken gäben, wenn sie den Tatsachen entsprächen. Doch das ist nicht der Fall. Die folgende Kritik des Materials wird zeigen, wie wenig man sich auf diese statistischen Belege stützen kann.

Als Unterlage für die Einfuhrstatistik dienen im Commonwealth die Wertangaben bei der Verzollung. Der Wert der zollpflichtigen importierten Waren wird nach dem loco Grenze berechneten Wert in die Statistik aufgenommen, d. h. es wird auf den Marktpreis, als welchen man den der Haupthandelsplätze des Exportlandes betrachtet, ein Zuschlag von 10 % hinzugerechnet für Fracht, Versicherung und sonstige Spesen bis zur Landesgrenze. Der Wert der zollfreien eingeführten Güter erhält diesen Zuschlag nicht. Der Ausfuhrwert wird nach den Marktpreisen der Haupthandelsplätze des Commonwealth berechnet. Bis zum Jahre 1901, also bis zur Gründung des Commonwealth, hatte jeder Einzelstaat der Kolonie seine eigene Handelsstatistik ganz unabhängig aufgestellt. Das hatte zunächst nun den Nachteil, dass bei der Addition des Handels der gesamten Einzelkolonien viele Doppelzählungen vorkamen. Man trennte den Zwischenstaatshandel nicht streng von dem über See. Waren, die in Wirklichkeit über See kamen, schrieb man der Einfuhr aus einem andern australischen Staat zu, wenn über ihre Herkunft keine bestimmten Angaben vorhanden waren und sie indirekt importiert

wurden, während z. B. Viktoria alle Waren, die in seinen Häfen über See eingingen, zum Aussenhandel rechnete, auch wenn grosse Beträge nur der Durchfuhr nach andern Staaten der Kolonie zugehörten. Um nur ein Beispiel zu erwähnen: Der Gesamtexport des Vereinigten Königreiches nach Tasmanien war 1896 463 000 £. Aber in der Einfuhrstatistik ist der gesamte Uebersee-Import dieses Staates nur mit 419 000 £ angegeben; eigentlich müsste der Wert der Einfuhr aus Gross-Britannien allein mit 500 000 £ in der Statistik erscheinen. Dagegen beträgt z. B. im Jahre 1893 der britische Export nach Viktoria 3 854 000 £. Die Einfuhrstatistik Viktorias gibt aber 6 857 000 £ als Wert für die Einfuhr aus England an; ganz augenscheinlich sind hier Posten der Durchfuhr in die spezielle Einfuhrstatistik aufgenommen.

Mit der Bildung des Commonwealth sollte dieser Fehler natürlich abgestellt werden; man wollte eine einwandfreie Statistik, in welcher der Ueberseehandel in seiner tatsächlichen Höhe seinen genauen Ausdruck fände. Aber durch ein Missverständnis wurde diese Absicht bis zum 1. September 1903 vereitelt. Es wurde nämlich von einzelnen Zollbehörden ein Fehler gemacht insofern, als z. B. Waren, die für West-Australien bestimmt waren und in Viktoria an Land gingen, hier dem Zwischenhandel zugeschrieben wurden, indem man darauf rechnete, dass das statistische Bureau in West-Australien die Waren unter der Einfuhr über See eintrage. Das geschah nun aber auch hier nicht, weil man dort glaubte, Viktoria habe den betreffenden Betrag schon als Uebersee-Import in die Statistik aufgenommen. Genau so verhielt es sich mit dem Export, der nicht direkt, sondern über einen anderen australischen Staat seinen Weg über See nahm. Coghlan macht auf diesen Fehler aufmerksam und gibt den Fehlbetrag für die Statistik der Einfuhr des Jahres 1901 auf über 2 000 000 £ an; für 1902 auf 1 500 000 £; für 1903

(Januar bis August) auf etwas über 1 000 000 £. Für 1901 und 1902 beträgt der Fehler bei der Ausfuhr zwischen 3 und 4 000 000 £.

Aber ein Fehler war bis 1905 immer noch nicht beseitigt, durch den die Brauchbarkeit des statistischen Materials Australiens noch weiter wesentlich eingeschränkt wird. Man schrieb nämlich sämtliche Importe über See dem Verschiffungsland und nicht dem Ursprungsland zu. Und da ist denn ganz klar, dass es hauptsächlich und wohl allein die Einfuhrziffern Englands sind, die viel zu hoch erscheinen. In früheren Jahren vermittelten die britischen Kaufleute weitaus den grössten Teil des Handels überhaupt, heute geht der beträchtlichste Teil der kontinentalen Waren direkt nach Australien. Schon 1896 machte das "Viktorian Departement of Trade and Customs" darauf aufmerksam, dass der Anteil der fremden Staaten am Handel viel höher sei, als er tatsächlich in der offiziellen Statistik zum Ausdruck komme (vergleiche das oben zitierte Blaubuch vom Jahre 1897, S. 352 ff.). Und Coghlan gibt in seinem "Statistical Account of Australia and New Zealand" den nach seinen genauen Ermittelungen wahren Prozentsatz der gesamten importierten Güter fremder Staaten folgendermassen an:

1891—1895	durchschnittlich	23,4 %
1896—1900	„	30 %
1901—1903	„	34 %

Oder vergegenwärtigen wir uns an einem Beispiel die Unzulänglichkeit der offiziellen Statistik Australiens: Der Gesamtimport an Textilwaren belief sich 1880 auf 5 842 892 £; auf die fremden Staaten verzeichnete die Statistik einen Anteil von 5800 £ = 1‰; für 1900 beträgt die Gesamteinfuhr 10 000 000 £, der Anteil der fremden Staaten 887 508 £ oder knapp 9 %. 1907 war der gesamte Import an Textilwaren 12 500 000 £, der Anteil der fremden Staaten wird in der Statistik für

dieses Jahr mit 25 % angegeben. Demnach wäre innerhalb 28 Jahren der prozentuale Anteil von 1‰ auf 25% gestiegen, was natürlich den Tatsachen nicht entspricht.

Seit 1905 ist man nun bestrebt, auch diesen Fehler aus der Statistik zu entfernen. In diesem Jahre trat man dem Gedanken näher, England einen Vorzugstarif einzuräumen gegenüber den andern Staaten, und wenn er wirksam nur Waren britischen Ursprungs treffen sollte, musste man es mit der Einfuhrkontrolle genauer nehmen. Als Waren britischer Herkunft gelten solche, bei denen mindestens 25 % des Wertes durch britische Arbeit verkörpert wird. Dabei sah man davon ab, in welchem Stadium des Produktionsprozesses dieser prozentuale Anteil verwirklicht wurde, vorausgesetzt, dass die betreffenden Waren auf jeden Fall über England verschickt wurden. Auf beiliegender Tabelle II zeigt sich nun die Bedeutung der neuen Methode der Einfuhrberechnung. Ich möchte hier nur auf den Unterschied in den prozentualen Sätzen aufmerkasm machen, die absoluten Zahlen finden sich in der Tabelle genau verzeichnet.

Es betrug der Anteil Gross-Britanniens 1908 bei Berücksichtigung des Ursprungslandes: 50,75% gegen 60,1 % unter Zugrundelegung des Verschiffungslandes. Für die Schweiz betragen die entsprechenden Zahlen 0,08% gegenüber 1,51%, für Deutschland 7,05% gegenüber 9 %, Frankreich 0,97 % und 3,56 %, Belgien dagegen 1,95% gegenüber nur 1,28% als vom Ursprungsland herrührend. Dass diese Angaben weit eher der Wirklichkeit gerecht werden, ergibt sich aus einem Vergleich zwischen den statistischen Angaben der australischen Quellen und denen anderer Staaten; betrachten wir z. B. die Ausfuhrziffern des britischen Board of Trade mit den Einfuhrziffern des Commonwealth:

Tabelle:

Jahr	**Ausfuhr** englische Quellen	**Zuschlag** von 10 % für Fracht etc.	**Vergleichs-wert**	**Einfuhr** austral. Quellen
	£ 1000	£ 1000	£ 1000	£ 1000
1905	16991	1699	18690	20251
1906	20229	2023	22252	22755
1907	24097	2410	26507	26442
1908	22942	2294	25236	25043

oder nehmen wir die deutschen Ausfuhrziffern:

Jahr	**Ausfuhr** deutsche Quellen	**Zuschlag** von 10 % für Fracht etc.	**Vergleichs-wert**	**Einfuhr** austral. Quellen
	£ 1000	£ 1000	£ 1000	£ 1000
1905	2300	230	2530	3027
1906	2900	290	3190	3929
1907	3050	305	3355	4623
1908	2900	290	3190	4482

Dagegen zeigen die australischen Ausfuhrziffern auch heute noch keine annähernde Uebereinstimmung z. B. mit den deutschen Einfuhrziffern, was folgende Tabelle erläutern mag. Die deutschen Ziffern sind weit höher, denn ein grosser Teil der Ausfuhr nach Deutschland erfolgt noch via England und Belgien, was in der Ausfuhrstatistik Australiens nicht berücksichtigt wird und auch nicht immer berücksichtigt werden kann, während die deutsche Einfuhrstatistik bestrebt ist, die Mengen und Werte der eingeführten Waren nach dem Ursprungsland jeweils einzutragen.

Andrerseits werden aber in der australischen Ausfuhrstatistik Posten der Ausfuhr nach Deutschland zugeschrieben, die in der speziellen deutschen Handelsstatistik nicht verzeichnet werden, weil sie nur zur Durchfuhr bestimmt sind.

Die Zahlen verstehen sich natürlich excl. Edelmetalle; zu diesem Zweck mussten die Angaben Australiens um den Betrag der Edelmetallausfuhr gekürzt werden, da ja Australien auch heute noch Waren- und Edelmetall-Statistik nicht sondert:

Jahr	Ausfuhr austral. Quellen	Zuschlag von 10 % für Fracht	Vergleichswert	Einfuhr deutsche Quellen	Differenz
	M. 1000	M. 1000	M. 1000	M. 1000	M. 1000
1905	77760	7776	75536	156400	80864
1906	74500	7450	81950	175300	93350
1907	102800	10280	113080	228000	114920
1908	86740	8674	95414	185900	90486

Dieser Vorteil der grösseren Genauigkeit gilt aber doch nicht uneingeschränkt. Der Vorzugstarif brachte folgende Nachteile mit sich: Um ebenfalls den Vorzugstarif zu geniessen, hielten sich kontinentale Staaten in England Agenten. An diese schickte man Waren, z. B. alle zu einer Maschine gehörigen Teile, liess sie dort in der Werkstätte der Agenten zusammensetzen, strich sie an, benamste sie und schickte sie dann als englisches Erzeugnis nach Australien, wo sie den Vorzugstarif genossen. B. H. Morgan erwähnt in seinem Werk "Trade and Industry of Australasia" diese Praxis speziell bei der Maschinenindustrie; aber auch offiziell wird sie erwähnt in dem "Official Year Book of the Commonwealth" mit den Worten: „Unserer Absicht

jedoch, das Ursprungsland jeweils zu berücksichtigen, arbeitet die Tatsache entgegen, dass fremde Staaten seit Einführung des Vorzugszolles für Gross-Britannien Waren, die sie früher als fremdstaatlichen Ursprungs angaben, jetzt unter der Absicht, an der präferentialen Behandlung Teil zu haben, als britischen Ursprungs bezeichnen."

Was die englische Statistik angeht, so muss erwähnt werden, dass bis 1905 in der englischen Ausfuhrstatistik der Wert der exportierten Dampfschiffe nicht gezählt wurde. Der durchschnittliche Betrag, der jährlich hinzugefügt werden müsste, beträgt nach einer Schätzung des britischen Board of Trade 250 000 £.

Also diese allgemeinen Angaben können keinen bedeutenden Anspruch auf wissenschaftlichen Wert erheben. Aber selbst bei grösserer Zuverlässigkeit würden sie keine wichtigeren Aufschlüsse geben können, als dass im grossen Ganzen eine Verschiebung stattgefunden hat. Selbst wenn Englands Anteil von 60% auf 50% zurückgegangen ist, ist damit noch lange nicht gesagt, dass diese Erscheinung in der erfolgreichen Konkurrenz des Auslands seine Ursache hat. Sehen wir uns z. B. das Jahr 1903 genauer an: Der prozentuale Anteil Englands sank in diesem Jahre von 58,6 % auf 52,5 %. Das beruht darauf, dass infolge der schlechten Ernte in Australien Getreide aus den Vereinigten Staaten und Argentinien eingeführt werden musste in einer Werthöhe von über 1 500 000 £; mit Mais und Gerste war es gerade so, wenn auch nicht in solch beträchtlichen Mengen (s. Tabelle III). Auf jeden Fall fand hier ein Import statt, den England gar nicht auszuführen im Stande ist. Aber auch ganz allgemein hat sich eine Verschiebung im Import ergeben, aus der eine Zurückdrängung Englands schliessen zu wollen, mindestens voreilig wäre. Der Economist weist ganz mit Recht darauf hin, dass der prozentuale Rückgang insbesondere

auch bedingt wurde durch eine steigende Mehreinfuhr von Petroleum aus den Vereinigten Staaten, ferner Kereosin, Tabak und Oel, von Artikeln also, die für Englands Ausfuhr gar nicht in Betracht kommen.

Ein exakteres Resultat erhält man erst, wenn man die Einfuhr einzelner wichtiger Industrieprodukte näher ins Auge fasst. Leider muss grösstenteils darauf verzichtet werden, auf das Material der früheren Jahre zurückzugreifen, da es, wie erwähnt, sehr fehlerhaft ist. Man könnte ja zur Kontrolle stets die Ausfuhr des einen Landes mit der Gesamteinfuhr der betreffenden Warengattung in den Commonwealth aus jenem Lande vergleichen und daran die jeweilige Richtigkeit der Statistik erkennen. Aber dem stellt sich auch wieder ein Hindernis entgegen: Die Statistik Englands und die Australiens versteht unter einem Begriff nicht stets das Gleiche, was den Umfang anbelangt, den die Bezeichnung deckt. Besonders muss diese Tatsache für die Klasse der Textilwaren in Rechnung gezogen werden.

Betrachten wir zunächst die Klasse der alkoholischen Getränke. Die Gesamteinfuhr in den Commonwealth stieg hier in den Jahren 1905—1908 im Werte von 1 346 419 £ auf 1 575 151 £; davon entfielen 1905 auf die Einfuhr aus Gross-Britannien 889 568 £, 1908 etwas über 1 000 000 £. Die Einfuhr aus anderen Staaten zeigt ebenfalls eine Zunahme mit Ausnahme des Imports aus den Vereinigten Staaten, welche im Jahre 1908 nur noch für 18 000 £ an alkoholischen Getränken importierten, während der Einfuhrwert dieser Klasse 1905 noch 28 000 £ betragen hatte. Prozentual stellt sich der Anteil Gross-Britanniens 1908 auf 64 %, 1905 betrug er 66 %. Das Verhältnis der französischen Einfuhr zur Gesamteinfuhr stieg von 16,8 % auf 17,8 %, das der deutschen von 3,8 % auf 4,9 % Amerikas prozentualer Anteil sank von 2,95% auf 1,15%. Aus diesen Zahlen lässt sich schwerlich auf eine Zurückdrängung Englands

schliessen, denn es ist verkehrt, aus dem englischen prozentualen Rückgang um zwei Einheiten eine erfolgreiche Konkurrenz anderer Länder abzuleiten; das könnte erst bei ganz spezieller Betrachtung dieser Einfuhrklasse erkannt werden. Aber dazu steht das Material nicht zur Verfügung.

Wir kommen zur Klasse der Kleidungsstücke (Textilwaren, Schuhe usw.). Betrachten wir hier die allgemeinen Angaben, so finden wir für die Gesamteinfuhr in den vier Jahren 1904—1908 eine Zunahme von 12 000 000 £ auf 13 844 687 £. England erhöhte im selben Zeitraum seinen Anteil um 280 000 £, d. h. von 8 500 000 £ auf 8 780 000 £. Deutschlands Anteil wuchs um 450 000 £, von £ 800 000 auf £ 1 250 000. Im Jahre 1905 war der Prozentsatz der britischen Einfuhr 70,82, 1908 nur noch 63,56, während Deutschlands prozentuale Quote von 6,65 auf 9,04 stieg. Betrachten wir aber einzelne Artikel dieser Gattung genauer: England geniesst seit 1907 für die meisten Erzeugnisse der Textil- und Bekleidungsindustrie einen Vorzugszoll. Es gibt infolgedessen auch genauere statistische Angaben. Die Einfuhr von Schuhen aus England zeigt bis zum Jahre 1907 ein kontinuierliches Wachsen. Im Jahre 1908 dagegen erfolgte ein starker Rückschlag; man hatte in Erwartung eines höheren Zolltarifs den Export im vorausgegangenen Jahre übermässig gesteigert. England hatte bis zum Anfang der 90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts den australischen Markt in diesem Artikel fast vollkommen beherrscht. Seit ungefähr 1894 aber war Gross-Britannien in den Vereinigten Staaten ein scharfer Konkurrent erwachsen. Gleichzeitig war aber auch die heimische Industrie schnell emporgeblüht. Bei der Aufstellung des neuen Tarifs im Jahre 1907 wurde der Zoll auf die Einfuhr von Schuhen erhöht, dem Mutterlande aber eine Vergünstigung gewährt. War auch durch die Hochschutzzollpolitik des Commonwealth

Amerikas Konkurrenz zurückgedrängt worden, so war der Markt dem Mutterlande doch verloren — an die heimische Industrie. Und auch die Vergünstigung ist hier ohne Bedeutung. Vorzugszölle werden von Australien dem Mutterland bewilligt, indem die Zollsätze für das Ausland erhöht werden. Der "Argus" schrieb schon 1902 gelegentlich der II. Colonial Conference: „Vorzugszölle bedeuten für Australien steigenden Protektionismus . . . Der bestehende Zolltarif ist hauptsächlich gegen Gross-Britannien gerichtet und die Protektionisten wenden alles an, ihn zu erhöhen." Geschah 1907 und 1908.

Besonders interessant sind die Einfuhrzahlen für Handschuhe. Da fällt nämlich der Wert der britischen Einfuhr rapid. 1905 beträgt der Wert noch 100 000 £, das sind 46,7 % der Gesamteinfuhr an Handschuhen. 1907 sind es noch 48 168 £, 1908 38 320 £, das sind nur noch 15 % der Gesamteinfuhr. Wie weit hier ein Versehen in der Statistik vorliegt, lässt sich nicht genau verfolgen. Man nimmt an, dass bis 1907 die australischen Angaben viel zu hoch sind. Das ist jedoch nur zum Teil richtig. In Wirklichkeit ist für England eine Konkurrenz erwachsen, besonders in Deutschland und Frankreich, die auch der Vorzugszoll nicht eindämmen konnte.

Ebenso zeigt die Einfuhr von Hüten trotz des Präferentialzolles stets eine sinkende Tendenz. Die wichtigeren Kleidungsstücke, die von England in der Höhe von 1 000 000 £ eingeführt werden, zeigen durchweg eine leichte Steigerung, wenn auch die Einfuhr aus anderen Ländern schneller wächst. Es wäre verfrüht, schon jetzt ein Urteil über die Wirkung des Vorzugszolles abzugeben, er ist erst zu kurz in Geltung. Die englische Ausfuhrstatistik für Kleidungsstücke zeigt 1908 und 1909 einen niedrigeren Betrag als 1907. Dagegen zeigen die Erzeugnisse der Textilindustrie 1909 eine bedeutsame Steigerung, nicht nur im Werte, sondern

auch der Menge nach. Aber in diesen Erzeugnissen britischen Gewerbefleisses war die Stellung Englands auf dem australischen Markt gar nicht gefährdet. Gleichmässig hält sich hier der britische Anteil auf 90 % im Durchschnitt, es gelang also England stets, sogar verhältnismässig seinen Anteil zu steigern.

Und das zeigen ja auch die Einfuhrzahlen der Textilwaren, die nicht den Vorzugstarif geniessen. Der "Economist" schreibt in einer Darstellung über die Bedeutung der Vorzugszölle für die englische Textilindustrie am Schlusse seiner Betrachtungen: Lancashire habe Australien in nichts zu danken für seine gewährten Vergünstigungen. Diese Behauptung dürfte der Wahrheit entsprechen und England könnte ohne grosse Aufregung diese Vergünstigungen fallen sehen, wenn in Australien die Stimmung einmal umschlüge. Das gilt z. B. auch für die Lederwaren dagegen weist die Einfuhr von Artikeln der elektrischen Industrie 1908 eine besondere Steigerung auf. Der prozentuale Anteil Gross-Britanniens stieg auf 63,7% gegenüber 67% 1904. Hingegen lässt sich noch wenig für die Bedeutung des Vorzugstarifes für die englische Papierindustrie sagen. Es ist zum mindesten fraglich, ob die Angaben im "Official Year Book" zutreffen und ob nicht auch hier versteckte Importe anderer Staaten in den Angaben für die Einfuhr aus Gross-Britannien enthalten sind.

Ein wichtiger Industriezweig ist in den Ausführungen über die englische Ausfuhr nach Australien bisher nicht verfolgt worden, die Eisen- und Stahlindustrie; mit Absicht, denn die Gestaltung der Ausfuhr dieser Produkte britischen Gewerbefleisses erhält erst im Zusammenhang mit den kapitalistischen Beziehungen des Mutterlandes zu Australien ihre richtige Beleuchtung. Die Eisen- und Stahlindustrie ist von den wichtigeren Industrien Englands diejenige, in der es auf dem Weltmarkt die Führung an die Vereinigten Staaten und

Deutschland abgeben musste. Man sollte also grade hier auch bei der Ausfuhr nach Australien den grössten Ausfall erwarten, aber dieses ist nicht der Fall. Es ist England gelungen, seine Ausfuhr in den letzten Jahren auf ungefähr gleichmässiger Höhe zu halten, bei den Fertigfabrikaten finden wir sogar eine Steigerung im Prozentsatz des Anteils an der gesamten Einfuhr nach Australien. Allerdings nicht gleichmässig, wie wir später sehen werden. Sicher ist, dass grade in der Ausfuhr des Rohmaterials und der Halbfabrikate eine ganz andere Verschiebung eingetreten wäre, wenn nicht Gross-Britannien ein Mittel zur Verfügung stände, welches es ihm ermöglicht, dem Wettbewerb grade hier so erfolgreich zu begegnen. Dieser bedeutsame Faktor ist das in den Kolonien investierte britische Kapital. Ohne dessen Einfluss würde die amerikanische und die deutsche Konkurrenz noch ganz andere Erfolge errungen haben. Grade in Australien hat das vereinigte Königreich in seinen Investitionen einen starken Bundesgenossen, beträgt doch das gesamte britische Kapitalsinteresse nach einer Aufstellung Coghlans über 400 000 000 £, was einem Zinsertrag von ungefähr 16 000 000 £ gleichkommt. Uns interessiert im Rahmen dieser Abhandlung nur die Gestaltung der kapitalistischen Beziehungen in den letzten 20 Jahren, besonders mit Berücksichtigung des Einflusses dieser auf die handelspolitischen Beziehungen zwischen Mutterland und Kolonie.

Das statistische Material für die Kapitalsaufnahmen Australiens am Londoner Markt ist in erster Linie aus den Jahrgängen des "Economist" zusammengestellt. Zur Kontrolle wurde auch der "Statist" benutzt, doch muss hier bemerkt werden, dass es ganz unmöglich ist, exakte Angaben zu machen, da die Quellen selbst ganz bedeutend in ihren Mitteilungen auseinander gehen. Coghlan bringt ganz verschiedene Zahlen von denen, die ich im "Economist" und "Statist" gefunden habe. Doch gemeinsam

ist ihnen stets die Tendenz: die Höhe- und Tiefpunkte sind bei den verschiedenen Quellen stets die gleichen, und auch das Steigen und Fallen verläuft ziemlich parallel. Man kann sich zur besseren Veranschaulichung für die Frage nach den Wechselwirkungen eine graphische Darstellung aufzeichnen; die eine Linie setzt sich zusammen aus den einzelnen Posten der englischen Ausfuhr nach Australien in den einzelnen Jahren, die andere Kurve zeigt die Höhe der jährlichen Kapitalsinanspruchnahme. Eine dritte Linie zeigt ausserdem den jährlichen Einfuhrbetrag aus Australien nach England. Beobachtet man diese Kurven von Jahr zu Jahr in ihrer Beziehung zueinander, so ergibt sich zunächst Mitte der 90er Jahre die merkwürdige Tatsache, dass der Höhepunkt der Ausfuhr aus Australien 1895 zusammenfällt mit dem Kulminationspunkt der Emissionen. Diese Tatsache findet ihre Erklärung in den ganz aussergewöhnlichen Verhältnissen, die durch die grosse Krisis im Jahre 1893 geschaffen wurden. Ein grosser Betrag früher eingewanderter Kapitalien wurde wieder zurückgezogen, da das Vertrauen in das australische Wirtschaftsleben stark erschüttert war. In diesem Jahre war Australiens Handelsbilanz gegenüber England sehr stark aktiv (vergleiche Tabelle I).

Andererseits wurden auch australische Bestellungen beim Auslande rückgängig gemacht, da der heimische Konsum durch die grossen erlittenen Verluste stark eingeschränkt werden musste, was der bedeutende Rückgang der Werte in der Einfuhrstatistik zeigt.

In diese Zeit aber fällt die Entdeckung der Goldfelder in West-Australien, deren Erschliessung die Londoner Finanzwelt, aber auch sehr viele, die nicht zur Finanzwelt gehörten, mit aller Macht betrieb. Eine zuverlässige Schätzung der gesamten Beträge, die zum Zweck der Minenausbeutung flüssig gemacht wurden, auch nur annähernd aufzustellen, ist ganz unmöglich,

da auch besonders am freien Markt Summen gefragt und angeboten wurden, deren Feststellung sich der Statistik entzieht.

Jedenfalls sollte man erwarten, dass die enormen Gründungen auch einen entscheidenden Einfluss auf die englische Warenausfuhr hätten; doch muss man bedenken, dass ein grosser Teil des aufgenommenen Kapitals Schwindelgründungen diente, also auch keine Wirkung auf die Ausfuhr haben konnte. Ausserdem bleiben doch von den Kapitalmengen, die tatsächlich zur Gründung der grossen Minengesellschaften in West-Australien verwendet wurden, noch der grössere Teil in London, da ja hier die Hauptbureaux der verschiedenen Gesellschaften eingerichtet wurden. Dies alles berücksichtigt, entspricht das Aufsteigen der englischen Ausfuhr in den Jahren 1895, 1896 und 1897 völlig jener enormen plötzlichen Kapitalsaufnahme des Jahres 1895. Man muss sich doch auch vergegenwärtigen, dass der Rhythmus der Warenausfuhr in solchen Fällen nie so jäh und scharf sein kann, sondern eine sich allmählich steigernde Tendenz aufweist, wie es auch hier der Fall ist. Der zweite Höhepunkt der Kapitalsemissionen fällt in das Jahr 1901; wenn nun daraufhin nicht die erwartete Steigerung der Ausfuhr erfolgt, sondern im Gegenteil ein Sinken der englischen Ausfuhr stattfindet, so erklärt sich dies aus dem Zweck der Anleihe, zu dem die australischen Staaten die Summen aufwendeten, nämlich zum Ankauf von Land und zur Hebung der Einwanderung. Zu dieser Zeit war ja auch der Höhepunkt der 8 Jahre dauernden Dürre erreicht; dagegen folgt 1906 auf eine stärkere Inanspruchnahme des Londoner Marktes auch die Ausfuhr, ins Ungesunde gesteigert im Jahre 1907 wegen des in Aussicht stehenden neuen Zolltarifs; daher auch 1908 der Rückschlag, den jedoch die Steigerung im Jahre 1909 wieder ganz aufhob.

Betrachten wir nun die Einzelperioden etwas eingehender für einzelne Staaten, zunächst für Westaustralien. Leider gibt es für diesen Staat keine zuverlässige Import-Statistik; die Zahlen zeigen deshalb nicht die tatsächliche Höhe, sondern nur die jeweilige Tendenz an. Die Einfuhr von Maschinen nach Westaustralien charakterisieren folgende Zahlen: 1890—93 hatte sie durchschnittlich einen Wert von 300 00 £, 1894 und 1895 je 65 000 £, 1896 dagegen 234 000 £, 1897 wieder ein Rückgang auf 85 000 £. Betrachten wir die englische Exportstatistik, so gibt sie 1894 den Wert der nach Westaustralien ausgeführten Maschinen mit 53 000 £ an, 1895 sind es 143 000 £, 1896 386 000 £, dann geht die Einfuhr wieder zurück. Neu-Süd-Wales hat 1896 mehr als die doppelte Einfuhrhöhe zu verzeichnen wie in den früheren Jahren im Durchschnitt; sie betrug nämlich 260 000 £ gegenüber 100 000 £. Wäre die Statistik einwandfrei, so müsste dieses Plus in der Importstatistik von West-Australien seine Stelle finden. Oder betrachten wir die gesamte englische Exportstatistik von Minenmaschinen, so beträgt sie 1894 386 602 £, 1895 716 562 £, 1896 1048785 £, 1897 ging sie wieder auf 500 000 £ zurück, um 1903 einen neuen Aufschwung zu verzeichnen. In diesem Jahr wurden nämlich in Australien zur produktiveren Gestaltung der Goldgewinnung die sogenannten Baggermaschinen eingeführt, und diese Neuerung kam der englischen Industrie fast uneingeschränkt zugute, denn die Minengesellschaften waren mit englischem Kapital finanziert.

An einem der wichtigsten Zweige privater Kapitalanlage in Australien — der gesamte in Bergwerken angelegte Betrag beläuft sich auf 50000000 £, also auf ein gutes Drittel der gesamten privaten Investitionen — zeigt sich deutlich der Einfluss, den das britische Kapital zu Gunsten der heimischen Industrie ausübt.

„Werden in London australische Minen auf den Markt gebracht, dann sichern sich die britischen Fabrikanten entweder durch ihre Freunde einen derartigen Einfluss auf die Geschäftsleitung, dass ihnen die Aufträge nicht entgehen können, oder sie beteiligen sich zu gleichen Zwecken auch selbst durch Zeichnung von Aktien. Bei der Ausschreibung für Maschinen und Materialien werden dann ihre Interessen in erster Linie berücksichtigt, und dies geht so weit, dass man weniger auf das sieht, was dem Unternehmen zuträglich ist, als vielmehr darauf, was die Fabrikanten wünschen. In verschiedenen Minenbezirken Australiens kann man sehen, wie grosse Mengen wertvoller Maschinen einfach verderben, teilweise weil sie unbrauchbar sind, teils, weil das Geld zur Neige ging, bevor sie in Tätigkeit treten konnten. Sieht man das, so hat man oft den Eindruck, als ob das Unternehmen nur zum Besten der Fabrikanten ins Leben gerufen worden sei. In der Tat kümmert es die Fabrikanten wenig, ob das Unternehmen rentiert oder nicht, denn die Aktien, die man unter Umständen übernommen hat, stösst man meist ab, sobald man den Auftrag hat; auf einen etwa verbleibenden Rest kann man sich einen Verlust schon gefallen lassen, da man bei dem Auftrage ein gut Stück Geld verdiente. Diese zuletzt beschriebenen Vorgänge sind natürlich Auswüchse, aber sie zeigen doch auch, wie weit man geht, um das Kapital in den Dienst der Industrie zu stellen.“

So schreibt der deutsche Handelssachverständige beim Kaiserlichen Generalkonsulat in Sidney, in den “Berichten über Handel und Industrie”.

Gerade in der Eisenindustrie ist solcher Einfluss von vorherrschender Bedeutung, weil er hier direkt ausgeübt wird. Die Engländer haben ja auch Handelsgesellschaften in Australien gegründet zur Hebung des eigenen Handels, und der Betrag, mit dem Gross-Britannien daran beteiligt ist, gibt Nash in “The Australien Joint Stock Companies

Year Book" mit über 50 000 000 £ an. Aber hier ist der Einfluss zu Gunsten der heimischen Industrie nicht so intensiv möglich, da diese Häuser gezwungen sind, auch die Waren der konkurrierenden Länder zu führen.

Bei den staatlichen Anleihen gilt der Satz: Woher das Kapital, daher die Ware, in noch weit höherem Masse. Australien ist ein ausserordentlich hoch verschuldetes Land. Ueber 190 000 000 £, also knapp vier Milliarden Mark war der Commonwealth am 30. Juni 1909 dem Mutterlande schuldig.

Ein grosser Teil seiner Anleihen ist aufgenommen für öffentliche Bauten und Verkehrseinrichtungen. Und da als einziger hauptsächlicher Kapitalsmarkt London in Frage kommt, so ist Gross-Britannien auch das Land, welches das Material liefert für alle Bauten, besonders aber für den Eisenbahnbau. Dieses Material kommt fast uneingeschränkt aus England, und es lässt sich ganz deutlich nachweisen, wie nach einer erfolgten Anleihe der britische Export von Eisen und Fabrikaten davon eine markante Steigerung erfährt. Ich möchte noch bemerken, dass in Australien die Eisenbahnen zum grössten Teil Staatseigentum sind.

Verfolgen wir die Entwicklung bei den zwei Staaten West-Australien und Neu-Süd-Wales.

Die Anleihen West-Australiens für Eisenbahnzwecke fallen in die Jahre 1896, 1897 und 1898; dann 1900, 1901 und 1902, ausserdem 1907. Betrachten wir nun die englischen Ausfuhrziffern für Eisenbahnwaggons, so sehen wir folgenden Rhythmus: Bis 1895 schwankt der Wert zwischen 23 781 £ und 44 561 £. 1896 dagegen beträgt er 153 000 £; 1897: 243 000 £; 1898: 116 000 £; 1899 und 1900 nur je 40 000 £; 1901 und 1902 wieder 120 000 £, resp. 165 000 £, dann ein starker Rückgang, dem 1907 wieder ein Ansteigen folgt. Da die englische Statistik Kleineisenbahnteile unter „Eisenausfuhr und

Fabrikate davon“ einzeichnet, müssen wir auch diese Zahlen verfolgen. Hier zeigt sich dasselbe Bild: 1895: 181 000 £, 1896 zeigt die Ausfuhrziffer 500 000 £, 1897: 472 000 £, dann ein Sinken; 1900 wieder 403 000 £, 1901: 389 000 £, 1902: 358 000 £. Dann wieder ein Rückgang, aber 1907 wieder 401 000 £, 1908 nur noch 258 000 £. Die westaustralische Statistik ist nicht so prägnant, wir finden viele Posten Viktoria zugeschrieben, auch Neu-Süd-Wales, sodass es sich nicht lohnt, sie hier anzuführen. Doch mögen andere statistische Angaben hier erwähnt werden, welche die entworfenen Skizzen verdeutlichen werden: Die Angaben über die Grösse des Schienennetzes. Im Jahre 1895 waren es erst 573 englische Meilen, die dem Verkehr eröffnet waren, dann steigt die Zahl rapid. 1904 waren es 1543 Meilen, 1907: 2581 Meilen; ebenso könnten wir die Angaben für den Wert des Anlagekapitals verfolgen, wir kämen zu dem gleichen Ergebnis.

In Neu-Süd-Wales werden wir dieselbe Beobachtung machen. Dieser Staat hat in den Jahren 1889 und 1891 grosse Anleihen für Eisenbahnbauten am Londoner Markt aufgenommen, erst 3 500 000 £, dann 4 000 000 £. In der Handels-Statistik zeigt sich 1890 eine Ausfuhr Englands von Eisen und Fabrikaten davon in der Höhe von 93 857 tons, was einem Wert von über 1 000 000 £ gleichkommt. 1891 findet sogar eine Ausfuhr von 150 000 tons statt, die einen Wert von 1 250 000 £ repräsentieren. Dann geht die Ausfuhr stark zurück. Die australische Statistik zeigt dieselbe Entwicklung an. In “The Wealth and Progress of New-South-Wales“ zeigt Coghlan für die Jahre 1891/92 einen Mehraufwand von 1 500 000 £ für Eisenbahnbau, 1892/93 einen solchen von 1 300 000 £, 1893/94: 1100000 £, dann ein stetiges Sinken. Oder betrachten wir die Anzahl Meilen, die in den einzelnen Jahren neu dem Verkehr übergeben wurden: Es waren 1891 nur 10, 1892: 3, 1893 und 1894 dagegen je 150, 1895 wieder nur 30. Im Jahre 1898 kommt

dann Neu-Süd-Wales wieder mit einer grösseren Anleihe im Betrag von 1 500 000 £, die teilweise zur Vergrösserung des Schienennetzes verwendet werden sollte. Sofort setzt auch ein bedeutsames Steigen der englischen Ausfuhr ein, 1898 betrug die Ausfuhr von Eisen 79 865 tons, 1899 sind es 94 000 tons im Werte von 945 608 £; 1900 steigt die Ausfuhr weiter auf 110 000 tons und erreicht 1901 die Höhe von 117 447 tons, einen Wert verkörpernd von 1 200 000 £. Neu-Süd-Wales war in diesem Jahr mit einer Anleihe von 4 000 000 £ an den Londoner Markt herangetreten. Korrespondierend zu den englischen Zahlen zeigt die australische Statistik im Jahre 1900 allein eine Vergrösserung des Schienennetzes von 105 Meilen. Ein ziemlich beträchtlicher Teil der Eiseneinfuhr wurde auch zur Anlegung von Werften in Sidney benutzt. 1906—1909 finden wir wieder eine grössere Aktivität im Eisenbahnbau, die Kapitalsansprüche von Neu-Süd-Wales sind 1906: 2 000 000 £. 1908 und 1909 je 1 000 000 £. Bemerkt sei hier noch, dass England und Australien nicht die gleiche Spurweite beim Bau ihrer Bahnen anwenden. Australien besitzt drei verschiedene Spurweiten; 1903 waren 3 888 ¼ Meilen mit einer Spurweite von 5 ft., 3 in., 3 280 ¾ Meilen mit einer Spurweite von 4 ft., 8½ in. (das ist die englische Normalspurweite), aber 8 633¼ Meilen in 3 ft., 6 in. Spurweite. Neu-Süd-Wales hat die englische Spurweite, Viktoria die breitere, Queensland, West-Australien und Tasmanien die engere, während Süd-Australien die weiteste und engste zusammen besitzt. Unter diesen Umständen hat die englische Industrie nur in Bezug auf Neu-Süd-Wales einen Vorteil vor der gleichen Industrie fremder Staaten.

Ich erwähnte eingangs dieser ganzen Untersuchung, dass wir in der Einfuhrstatistik des Commonwealth 1904/08 den englischen Anteil an Metallfabrikaten sich heben sahen, und zwar von 60,95 % auf 64,4 %. Der Wert der von England nach Australien eingeführten

Fertigfabrikate betrug 1905 knapp 4 000 000 £. 1908 war er auf 6 500 000 £ gestiegen. Interessanterweise steigen die Einfuhrwerte aus Deutschland und den Vereinigten Staaten bis 1907 ebenfalls stetig. 1908 aber ging Deutschlands Anteil von 1 184 232 £ auf 1 142 443 £ zurück und bei den Vereinigten Staaten zeigt sich ein Sinken von 2 022 584 £ auf 1 983 008 £.

Besonders deutlich zeigt sich, dass die Steigerung ihre Ursache hat in der verhältnismässig sehr rasch wachsenden Einfuhr von fertigen Maschinen, ausgenommen der landwirtschaftlichen Maschinen. Hier betrug Englands Anteil bei einer Gesamteinfuhr von 120 000 £ im Jahre 1895 noch 54,3%, also ungefähr 64 000 £. 1900 beträgt die Gesamteinfuhr 53 000 £, Englands Anteil nur noch 20%, also 68 000 £. Kanada und besonders die Vereinigten Staaten haben hier England den Rang abgelaufen. 1903 und 1904 ging der Anteil des Vereinigten Königreiches noch weiter herunter auf 15 % resp. 16 % der Gesamteinfuhr. Wenn auch sicherlich 1895 der englische Anteil nie 54 % gewesen war, so betrug er doch nach der englischen Ausfuhrstatistik 35 %, sodass wir also eine Abnahme von 20 Einheiten innerhalb 10 Jahren feststellen müssen. 1907 betrug die Einfuhr nur noch 53 491 £, das ist etwas mehr als 10 % der Gesamteinfuhr.

Die australische Einfuhrstatistik gibt für Maschinen, die nicht den Vorzugstarif geniessen, eine Steigerung von 44,76% auf 49,98% an, das bedeutet eine Wertzunahme von 1 255 104 £ im Jahre 1900, auf 2 217 363 £ im Jahr 1908.

Der Genauigkeit wegen darf nicht unerwähnt bleiben, dass diese Angaben etwas zu hoch sind, aus folgendem Grunde: Unter die Maschinen, die nicht den Vorzugstarif geniessen, gehören auch die Nähmaschinen. Ursprünglich war aber geplant, die britische Einfuhr zu begünstigen. Sofort verlegte die grösste Firma, die in

England und den Vereinigten Staaten ihre Niederlassungen hat, ihr australisches Geschäft nach England. Obwohl nachher die Einfuhr von Nähmaschinen allgemein für zollfrei erklärt wurde, und obwohl die Frachtsätze von Liverpool direkt nach Australien billiger sind, als von New-York via Liverpool nach Australien, zog es die Firma dann doch vor, diese Verlegung der Fabrikation beizubehalten. In der Statistik kommt dies insofern klar zum Ausdruck, als noch 1907 die Einfuhr dieser Maschinen aus England nur einen Wert von 12 789 £ dargestellt hatte, das ist 6,76% der Gesamteinfuhr, während 1908 der Wert 64 249 £ betrug, das ist 36,85% der Gesamteinfuhr.

Tatsache ist auch hier, dass die Einfuhr britischer Fertigfabrikate dieses Industriezweiges eine grössere Steigerung aufweist bei den Erzeugnissen, die nicht zollbevorzugt sind. Die Einfuhr der Metallfabrikate, die den Vorzugstarif geniessen, stieg von 1 469 932 £ im Jahre 1905 auf 2 284 442 £ im Jahre 1908. Und in diesen Zahlen sind noch versteckte Importe nicht britischen Ursprungs, wie erwähnt, enthalten.

Wir kommen nun zur Betrachtung der Gestaltung der Ausfuhr Australiens.

Die weitaus bedeutsamste Stellung in der Gütererzeugung Australiens nimmt unzweifelhaft die landwirtschaftliche Produktion ein. Wolle, animalische und vegetabilische Nahrungsmittel machen allein weit über die Hälfte des Wertes der Ausfuhr des Landes aus. In guten Jahren! Und wer die Grössen der australischen Exportziffern in den einzelnen Jahren betrachtet, dem wird als hervorstechendes Merkmal das Auf und Ab der Zahlen sofort in die Augen fallen. Das liegt an dem agraren Charakter des Landes, dessen Erträgnisse ganz besonders den Schwankungen des Klimas ausgesetzt sind. Vor allem ist auch in den einzelnen Teilen Australiens selbst

das Klima sehr mannigfaltig. Neu-Süd-Wales hat die grössten klimatischen Verschiedenheiten, während die andern Staaten grössere Einheitlichkeit in dieser Beziehung aufweisen. Von besonderer Bedeutung sind aber die Jahresniederschlagsmengen, und diese sind in Quensland, Neu-Süd-Wales, Viktoria und Südaustralien ganz besonders verschieden während einzelner Jahre, sodass diese Kolonien Zeiten grosser Dürre haben. Es kam vor, dass in Gegenden während 7 Jahren kein Tropfen Regen fiel, sodass die während der Dürre geborenen Kinder erschreckt flohen, wenn es zum ersten Mal wieder regnete. Tasmanien und Westaustralien kennen solche Dürreperioden nicht. Oft kommt aber auch der Regen zur unrechten Zeit, sodass manchmal wieder grössere Missernten in die Jahre des grössten Niederschlags fallen können. Dies war in Südaustralien im Jahre 1871 der Fall.

So vielgestaltig diese Verhältnisse, so mannigfaltig ist auch die landwirtschaftliche Produktion und die Viehzucht in den einzelnen Staaten. Gerade die letztere wird von den Dürreperioden am schwersten heimgesucht. Die letzte und längste fiel in die Jahre 1892 bis 1904, zwar erholten sich vorübergehend, so im Jahre 1897/98, einige Gebiete, aber auch nur teilweise. Und das schlimmste Unglück brachte die Dürre dem Hauptkapitalsfaktor Australiens, seinen Schafherden. Im Jahre 1891 zählen diese 103 000 000 Stück. 1902 weniger als die Hälfte (48 000 000 Stück). Doch stieg die Zahl wieder bis auf 87 000 000 im Jahre 1908. Solche Jahre bedeuten den Ruin vieler Landwirte; doch sind es mehr die grossen Herden, die in solchen Jahren zu Grunde gingen. Extensiver Wirtschaftsbetrieb steht diesen Elementargewalten viel machtloser gegenüber als intensiver Betrieb mit all den Vorkehrungen der Futtereinlage und der Ansammlung von Wasservorräten.

Verschiedentlich hat der Landwirtschaftsminister von Viktoria auf die Vorzüge des intensiven Betriebs hingewiesen, als einziges Mittel, um den Wirkungen der Dürre erfolgreich entgegenzuarbeiten. Der Staat hat an der regelmässigen Produktion das grösste Interesse, weil damit der Reichtumsentwicklung eine weit höhere Entfaltungsmöglichkeit gegeben ist. Bei der hohen Verschuldung des Landes ist die Befolgung solcher Politik umsomehr notwendig.

Erst seit 1904 finden wir für den Commonwealth eine aktive Handelsbilanz; die Ausfuhr überstieg hier zum ersten Mal die Wareneinfuhr um knapp 3 000 000 £, im Jahre 1905 ist dann der Ausfuhrüberschuss etwas über 8 000 000 £, 1906: 9 500 000 £, 1907 sogar 10 000 000 £. Im Jahre 1908 aber sinkt er auf den minimalen Betrag von 50 000 £. Hätte Australien nicht seine Goldminen, so wäre es heute um seinen Kredit anders bestellt als es tatsächlich der Fall ist.

Was der Export von Wolle für Australien bedeutet, zeigt die Tatsache, dass der Wert der ausgeführten Mengen in günstigen Jahren bis 50% der Gesamtausfuhr ausmacht, und wenn oben auf den steigenden Ausfuhrüberschuss von 1904—1907 hingewiesen wurde, und auf den gewaltigen Rückschlag im Jahre 1908, so haben wir genau das gleiche Bild bei dem Export von Wolle: 1904 war der Gesamtwert der ausgeführten Wolle 17 000 000 £, 1906: 22 645 709 £, 1907: 28 891 830 £, dagegen 1908: 22 914 236 £. Bei der Bedeutung dieses Ausfuhrartikels sei im folgenden etwas näher auf die Organisation und Technik des Wollhandels sowie deren Veränderung eingegangen.

Australiens Wollexport in bedeutenderen Mengen datiert seit der zweiten Hälfte des verflossenen Jahrhunderts. Sehr anschaulich lesen wir in *Sebastian Hensels* "Lebenserinnerungen" von dem Breslauer Woll-

markte und von der Geringschätzung, die man dort den ersten Sendungen australischer Wolle entgegenbrachte.

„Im Jahre 1850 nun waren die ersten Proben australischer Wolle auf dem Breslauer Markte zu sehen, und es war, als wenn die Sansculotten in die geheiligten Königsschlösser des französischen ancien régime eindrängen. Grobe, halbzerrissene Säcke, durch den Land- und Wassertransport um die halbe Erde ramponiert und beschmutzt, aus denen Fetzen einer groben, langen, ungewaschenen, mit Disteln und Dornen durchsetzten Wolle heraushingen. Der Hohn und die Verachtung der schlesischen Wollbarone war grenzenlos. Man zeigte sich lachend diese armseligen Erzeugnisse herum und hatte keine Ahnung davon, dass binnen wenigen Jahren diese demokratischen Eindringlinge die ganze Herrlichkeit der hochfeinen Negrottis und Electorals von der Erde fegen würden. Es war eine ebenso übermächtige Konkurrenz der überseeischen Wolle, die ohne viele Kosten produziert wurde, gegen die edle Schafzucht Europas, wie wir sie jetzt an dem amerikanischen Getreide erleben."

Heute wird über die Hälfte des jährlichen Gesamtbedarfes an Wolle importiert aus Australien, Südafrika und Südamerika. Diese Verschiebung der Produktion hatte auch eine Aenderung in der Art und Weise des Einkaufs zur Folge gehabt. Statt des dezentralisierten Einkaufs in den einzelnen Ländern und auf lokalen Märkten, jetzt wachsende Konzentration an gewissen Plätzen. Die Wollauktionen in London waren es, auf denen nicht nur der gesamte Bedarf Gross-Britanniens, sondern auch der grössere Teil des ganzen Weltkonsums an roher Wolle umgesetzt wurde. In erster Linie verdankt England diese beherrschende Stellung seinen Kolonien Australien und Neuseeland. Wie ist nun die Bedeutung Londons für den Handel in roher Wolle heute? Um davon ein richtiges Bild zu bekommen, wollen wir kurz einen geschichtlichen Ueberblick geben.

Wie gesagt datiert der Wollexport in ansehnlicheren Mengen seit den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Um nur ein paar allgemeine Zahlen zur Orientierung anzuführen, betrug der Export Anfang der 50er Jahre 140 000 Ballen (à 185 kg), Ende der 60er Jahre 500 000 Ballen. Und von da ab in stetiger Steigerung 1883 über 1 000 000. Mitte der 90er Jahre 2 000 000, das sind knapp ein Drittel des Gesamtbedarfs von England und Nordamerika.

Unter dem Einfluss der lang anhaltenden Dürre bringen dann die nächsten Jahre grosse Einbussen und Schwankungen. Im Jahre 1900 waren es nur 1 500 000 Ballen, 1904: 1 370 000, dann wieder eine anhaltende Steigerung. 1907 wieder über 2 000 000 Ballen, 1909 knapp 3 000 000. Von einer englischen Kolonie war es nicht anders zu erwarten, als dass der ganze Export via London seine Verteilung nahm. Denn nur wenn die Wolle an einem Handelsplatz der Hauptverbrauchsländer untergebracht werden konnte, war an eine Verwertung zu denken. Dass dies aber gelang, dafür sorgten die englischen Kapitalisten, die den Farmern Geld vorgestreckt hatten und nach der australischen Gesetzgebung eine Art Pfandrecht an den Produkten der Farm hatten. Bei den verhältnismässig geringen Posten, die dann zu Anfang überhaupt nach London kamen, war es möglich gewesen, direkt freihändig an die heimischen Verbraucher die Wolle abzusetzen. Jedoch mit der Steigerung der Quantitäten war es notwendig, eine andere Form der Veräusserung zu finden und an Stelle des freihändigen Verkaufs traten die Auktionen. Sie fanden regelmässig 4—6mal im Jahre statt in gleichmässigen Abständen. Seit 1874 werden sie in der Woolexchange abgehalten, und zwar dauert eine solche Auktion heute zwischen 10 und 20 Tagen. Sie werden veranstaltet von den Importeuren oder Konsignatoren, jenen Kaufleuten, die vorhin oben erwähnt wurden. Heutzutage sind es hauptsächlich

kapitalkräftige Firmen, Banken, die den Import leiten. Sie besitzen sowohl in England als auch in Australien ihre Niederlassungen, und die Filialen drüben nehmen den Farmern die Ware ab gegen Vorschuss, meist bis zu dreiviertel des Wertes; sie besorgen die Wolle an das Londoner Haus, in London werden sie in Lagerhäusern aufgestapelt. Beginn und Dauer der Auktionen bestimmen die Importeure, ebenso die Menge der zum Verkauf kommenden Ware unter dem Gesichtspunkt der gleichmässigen Verteilung der gesamten Jahresschur auf die einzelnen Auktionen. Den Verkauf selbst besorgen die Verkaufsmakler der Importfirmen. (Die selling-brokers). Diese erledigen alle vorher zu treffenden Massnahmen, Klassifizierung der Wolle, Veröffentlichung von Katalogen u. dergl. m. Vor allem sorgen sie auch dafür, dem Käufer alle Annehmlichkeiten zu verschaffen; sie liefern z. B. Umrechnungstabellen für Münzen und Gewichte, ferner Angaben über Fracht und Versicherung etc. Die Käufer erscheinen meist selbst am Platz, oft lassen sie sich auch vertreten durch Kommissionäre (buying-brokers). Besonders die ausländischen Käufer machen von dieser Vermittlung Gebrauch, da ja nur in England ansässige Firmen Gebote machen dürfen. Die gekauften „Lose“ sind binnen 14 Tagen bar zu zahlen und abzunehmen. Doch geben die buying-brokers ihren Auftraggebern oft Kredit. Auf eine Eigentümlichkeit muss noch hingewiesen werden: Der Verkauf findet in der Regel im Namen des Maklers, jedoch auf Rechnung des Eigentümers statt. Dieses aber ist in den meisten Fällen noch der australische Züchter. Die Folge dieses Verfahrens ist, dass er oft erst nach vielen Monaten seine definitive Abrechnung erhält und aus dieser erst ersieht, welchen Preis er mit seiner Ware erzielt hat; auch empfängt er erst jetzt seinen Erlös, soweit er nicht durch den Vorschuss schon ausgezahlt ist. Gerade hieran als Hauptursache knüpft die Wandlung, die wir im folgenden beobachten werden.

Die lange Dauer und Unsicherheit bis zur Erhaltung des Erlöses gab Anlass zu grosser Unzufriedenheit bei den Farmern, und dieser ist es wohl zuzuschreiben, dass die Auktionen in London ein gut Teil ihrer Bedeutung eingebüsst haben. Es entwickelte sich eine neue Art des Wollexports, die mehr und mehr an Bedeutung gewinnt. Es entstanden nämlich in Australien selbst Auktionen, besonders in Sidney, Melbourne, Adelaide, Hobart u. a., auf welchen die Käufer ihren Bedarf direkt unter Umgehung des Londoner Marktes deckten. Besonders können wir diese Erscheinung beobachten bei steigenden Wollpreisen, mitveranlasst durch das Dazwischentreten der Spekulation, die in Australien Wolle aufkaufte, sodass die Konsumenten in Australien ihren Bedarf decken mussten. Die Züchter sympathisierten sehr mit dieser neuen Verkaufsart, bot sie ihnen doch mancherlei Vorteile: Sie konnten nun persönlich den Verkauf in ihrem Interesse regeln und erhielten sogleich ihr Geld, sodass sie nicht mehr die lange Zeit sich im Unsicheren befanden. Was nicht direkt verkauft wurde, konnte ja immer noch nach London zur Auktion geschickt werden. Ein nicht zu unterschätzendes Moment, das diese neue Entwicklung begünstigt, besteht auch in dem bekanntlich so stark ausgeprägten Landespatriotismus der Australier. Australien den Australiern! Kein Wunder, dass sie in dieser Gestaltung einen Fortschritt im Sinn dieser Losung erblickten. Was die Käufer angeht, so waren diese neuen Verhältnisse im Anfang von ihrem Standpunkt aus nicht so günstig zu beurteilen; ich erwähnte ja vorhin alle die Bequemlichkeiten, die der Kauf auf den Auktionen in London für sie bedeutete. Sie konnten jetzt die Wolle nicht mehr vor dem Einkauf besichtigen, mindestens war es sehr kostspielig, einen Vertreter bis nach Australien zu schicken. Mit der Zeit aber haben sich Kommissionshäuser gebildet, die den Einkauf in Australien vermitteln. Nach bestimmten Qualitätstypen, die

sie festgestellt haben, werden ihnen von den Konsumenten die Preise pro Kilo R e i n gewicht mitgeteilt, die sie zu zahlen noch bereit sind. Bemerkenswert ist, dass heute verschiedene Wolltypen nur noch in Australien selbst zu kaufen sind, sodass auch Firmen, die lieber in London kaufen würden, sich direkt nach Australien wenden müssen; früher war die grössere Auswahl natürlich auch in London gewesen.

Wichtig ist für den Käufer auch der Zahlungsmodus. Mit der modernen Entwicklung des Bankwesens stellt sich dieser nunmehr für sie günstiger, als wenn sie auf der Auktion in London kaufen, wo sie binnen 14 Tagen in bar zahlen mussten. In Australien müssen die Zahlungen direkt in bar beglichen werden. Früher war das sehr umständlich und teuer, heute ist es wesentlich einfacher, da kontinentale Banken in London Filialen errichtet haben, die in ihrer Agency dort für ihre kontinentalen Kunden die Beleihung der Konossemente und die Akzeptierung von Wechseln vornehmen. Die Wechsel sind grösstenteils erst 60 –90 Tage nach Sicht zahlbar; rechnet man 40 Tage für die Reisedauer zu, so ist damit die grössere Annehmlichkeit erwiesen, die dieser Zahlungsmodus für den Käufer vor dem in London voraus hat.

Aber als besonderer Nachteil muss hervorgehoben werden, dass die Konsumenten beim direkten Einkauf heute noch ihren ganzen Jahresbedarf auf einmal decken müssen; wir werden die Folgen in Jahren der Geldknappheit bei den statistischen Belegen deutlich feststellen können. Verfolgen wir die ganze Gestaltung der letzten 20 Jahre an der Hand des statistischen Materials, so sehen wir die Bestätigung der obigen Darlegung. Noch 1890 betrug der prozentuale Anteil der direkten Exporte an der australischen gesamten Wollausfuhr 28,5%, das sind 399 000 Ballen. Ende der 90er Jahre ist ihr Anteil schon auf 36% gestiegen; die direkte Ausfuhr hob sich

auf 693 000 Ballen, während die nach London konsignierten Mengen im gleichen Zeitabschnitt einen Rückgang von 1 011 000 Ballen auf 948 000 Ballen aufweisen. Die Steigerung der Gesamtausfuhr kam nicht nur ganz dem direkten Export zugute, sondern es wurden auch noch Mengen dem indirekten Export in diesen ersten 10 Jahren unserer Betrachtung entzogen. In der zweiten Hälfte zeigt sich dasselbe Bild, nur viel ausgeprägter; der durchschnittliche Anteil der Jahre 1900—1904 hob sich auf 43,1% und stieg in den Jahren 1905—1909 auf 60,2%. Um nicht ganz 100% im fünfjährigen Durchschnitt ist also der Anteil der direkten Exporte am Gesamtexport gestiegen. Da diese Durchschnitte das Bild abschwächen, sei auf Spalte 5 der Tabelle IV hingewiesen, in der das jährliche prozentuale Verhältnis klar zur Erkenntnis kommt. Die Zahl der Ballen hat sich bei dem direkten Export mehr als verdoppelt und stieg von knapp 700 000 Ballen auf über 1 400 000 Ballen; die Menge der nach London konsignierten Wolle stellt sich seit 1900 mit Ausnahme der Jahre 1901, 1902 und 1908 nur noch auf etwas mehr als 700 000 und im Maximum auf 814 000 Ballen, was einer absoluten wie relativen Minderung gleichkommt.

Aber noch in anderer Beziehung ist die Tabelle von hohem Interesse. Die Ergebnisse der Jahresschur der einzelnen Jahre sind naturgemäss verschieden; so sehen wir 1893 einen bedeutenden Rückschlag, ebenso 1896 bis 1900; 1901 dagegen wieder ein Ansteigen und gleich darauf im nächsten Jahre und ebenso im folgenden Jahre wieder bedeutende Ausfälle. Dann aber von 1905 ein fast ununterbrochenes rapides Ansteigen. Wie äussern sich nun diese Schwankungen in den beiden Verkaufsarten? Dies veranschaulicht deutlich das Diagramm, das sich hinter der vorher besprochenen Tabelle befindet. Die Wirkungen sind nämlich verschieden, und zwar ungünstig für die Londoner Auktionen in doppelter Hin-

sicht: erstens kommen die Steigerungen ihnen weit weniger zugute im Vergleich zu den direkten Exporten, besonders ist dies der Fall seit 1904, da laufen die beiden Kurven des Gesamtexports und der direkten Exporte fast parallel, im scharfen Gegensatz zu der Linie, die die Höhe der jeweiligen Konsignationen anzeigt; denn bei ihr finden wir sogar die Tendenz zum Sinken; nur im Jahre 1908 ist ein Aufschnellen zu konstatieren. Das hat seine Ursache in der Geldknappheit dieses Jahres, die es den Konsumenten vorteilhafter erscheinen liess, in einzelnen Posten auf den verschiedenen Auktionen des Jahres in London ihren Bedarf zu decken, anstatt den gesamten Betrag auf einmal in Australien einzukaufen. Andererseits aber treffen die Rückschläge wiederum London besonders hart im Vergleich zu Australien; dem Tiefpunkt 1900 und ebenso 1904 entspricht ein gleich gewaltiger Rückschlag bei den indirekten Einkäufen, während die Kurve der direkten Exporte nicht nur keinen Rückschlag, sondern meistens sogar eine Steigerung aufweist.

Interessant zu erfahren wäre es nun, inwieweit sich die einzelnen Länder der beiden Einkaufsarten im Laufe der letzten 20 Jahre bedient haben. Das Material hierzu steht nur für die australische und die Kapwolle zusammen zur Verfügung und ist abgedruckt in den "Berichten über Handel und Industrie", Bd. XIV. Die wichtigsten Daten seien hierfür hierher übernommen. Zunächst Gross-Britannien. Sein Verbrauch an Kolonialwolle gestaltet sich folgendermassen:

1.	2.	3.	4.	5.
Jahr	Verbrauch 1000 Ballen	**in London** gekauft 1000 Ballen	**Direkt** gekauft 1000 Ballen	Prozentuales Verhältnis von Spalte 4 zu Spalte 2
				%
1890	665	522	143	21,5
1892	782	594	188	24
1894	829	571	258	31
1896	793	592	201	25,3
1898	840	581	259	30,3
1900	619	438	181	29,3
1902	839	543	296	35,3
1904	625	399	226	36,1
1906	750	397	353	47,1
1907	857	456	401	46,8
1908	909	528	381	41,9
1909	917	454	463	50,4
1.	2.	3.	4.	5.

Wir sehen an diesen Zahlen, dass Gross-Britannien noch 1890 nur etwas mehr denn $^1/_5$ in Australien selbst einkaufte; in ziemlich gleichmässigem Anwachsen aber erreichte im Jahre 1909 zum ersten Male die direkt gekaufte Wolle einen etwas höheren Betrag als die indirekt bezogene. Von 21,5% stieg der Anteil der direkt in Australien eingekauften Wolle auf 50,4% im Jahre 1909. Betrachten wir nun die Zahlen für das europäische Festland. Hier zeigt sich folgendes Bild:

In weit höherem Masse als bei Gross-Britannien hat sich hier eine Wandlung vollzogen; über $^3/_4$ des gesamten Bedarfes bezieht der Kontinent heute direkt, während er noch zu Anfang der 90er Jahre fast $^2/_3$ auf den Auktionen in London gekauft hatte. Allerdings will das nicht heissen, dass auch in demselben Masse der Kontinent es verstanden hätte, sich von der englischen Vermittlung in der Verschickung zu befreien. Spalte 4 der folgenden Tabelle zeigt, dass die via England verschifften Mengen seit 1890 eine bedeutsame Steigerung erfahren haben, von 39 000 Ballen auf 105 000 Ballen, während die direkten Verschiffungen sich von 236 000 Ballen auf 888 000 Ballen gehoben haben. Also im Transportwesen geschieht die Verselbständigung des Festlandes viel langsamer.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Jahr	Gesamtverbrauch in 1000 Ballen (Spalte 3 u. 8)	in London gekauft 1000 Ballen	direkt exportiert via England verschifft von Australien	direkt exportiert via England verschifft vom Kap	direkt exportiert direkt verschifft von Australien	direkt exportiert direkt verschifft vom Kap	Summe von Spalte 4—7 1000 Ballen	Prozentuales Verhältnis von Spalte 8 zu Spalte 2
			1000 Ballen		1000 Ballen			
								%
1890	979	622	39	79	236	3	357	36,4
1892	1226	811	34	84	281	6	415	33,8
1894	1234	660	44	94	428	8	574	46,5
1896	1215	585	38	136	452	4	630	51,8
1898	1097	497	33	146	417	4	600	54,7
1900	795	265	60	46	398	26	530	66,6
1901	1016	594	17	109	293	3	422	41,5
1902	1060	428	47	122	449	14	632	59,6
1903	980	394	74	144	362	6	586	60
1904	874	308	57	111	385	13	566	64,7
1905	1023	305	78	119	499	22	718	70,1
1906	1221	302	65	125	687	42	919	75,2
1907	1372	315	145	151	720	41	1057	77
1908	1348	428	96	127	649	48	920	68,2
1909	1588	347	105	180	888	62	1241	78,1
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.

Vom volkswirtschaftlichen Standpunkt muss noch auf eine ungünstige Wirkung hingewiesen werden, die die Londoner Auktionäre besonders betonen. Es lässt sich nämlich nicht leugnen, dass durch das Dazwischentreten der Spekulation die früher wenigstens nach Möglichkeit herbeigeführte Regulierung der Preise im Sinne einer gewissen Stabilität während der einzelnen Jahre durch die Verteilung der Jahresschur in möglichst gleichen Posten auf die einzelnen Auktionen verhindert wird und die neue Entwicklung der Bedarfsdeckung einen ungesunden Charakter erhält. Vielleicht wäre der grosse Preissturz im Jahre 1904 vermieden worden, oder er hätte sich mindestens nicht so heftig geäussert, wenn noch nach alter Weise der grössere Teil des Bedarfs in London gedeckt worden wäre. Der grosse Ausfall in der englischen Nachfrage, der in der Beendigung des Südafrikanischen Krieges seine Ursache hatte, hätte auf den Londoner Auktionen weniger stark seine Wirkung geübt. Doch zeigt das stetige Zunehmen der direkten Einkäufe nach dieser Krise andererseits, dass diese Art der Bedarfsdeckung trotz der Unsicherheit grössere Vorteile bieten muss, vor allem durch die Ersparnis von Provisionen.

Nächst der Wolle gewinnt von landwirtschaftlichen Produkten der Export von Nahrungsmitteln nach England immer grössere Bedeutung. Ich nenne hier erstens Butter, die in einer Werthöhe von über 2 000 000 £ exportiert wird; ferner Getreide, welches im Jahre 1905 im Betrage von 3 782 258 £, im Jahre 1909 im Werte von 4 674 292 £ importiert wurde. Besonders ist es der Weizen, dessen Qualität sich auf dem Londoner Markt schnell Anerkennung verschaffte. Charakteristisch sind auch hier die grossen Schwankungen der Produktion: 1940 war der Export nach dem vereinigten Königreich 27 000 000 Bushels, 1905: 17 000 000, 1906: 20 000 000, 1907: 21 500 000, 1908: 11 500 000 Bushels. Ausser-

dem gewinnt die Einfuhr von gefrorenem Fleisch immer wachsendere Bedeutung. 1905 war der Wert eingeführten Hammelfleisches 983 712 £, 1909: 1 510 087 £.

Dies sind die Hauptausfuhrartikel des Commonwealth.

Wir haben nun noch die Ausfuhr von Gold hier kurz zu erörtern. Seit 1892 die Goldfelder in Westaustralien entdeckt wurden, stieg der Wert der Produktion wieder bedeutend nach einer langen Zeit der Stagnation. Schon 1897 war der Wert über 9 000 000 £, 1900 betrug er 13 500 000 £; 1903 wurde der Höhepunkt erreicht mit einem Wert von 16 294 684 £. Langsam aber stetig sinkt dann der Wert der Goldernte; 1908 war die Ausbeute nur noch 3 549 970 feine Unzen im Werte von 13 000 000 £. Für das Jahr 1909 gibt die "Frankfurter Zeitung" die Menge der Produktion mit 3 430 463 feinen Unzen an, also eine weitere Abnahme um 115 507 feine Unzen, sodass der Wert nur noch 12 500 000 £ betrug.

Die Gesamtausfuhr von Gold aus dem Commonwealth zeigt grosse Schwankungen. Von 1899 bis 1901 ein allmähliches Ansteigen von 12 000 000 £ auf 14 500 000 £, dann 1903 ein Sprung auf 18 400 000 £, hauptsächlich veranlasst durch den hohen Betrag von 5 000 000 £, der nach Indien in diesem Jahre seinen Weg nahm; dann wieder ein Sinken, 1906 erreichte die Ausfuhr wieder den Wert von knapp 17 000 000 £, 1907 sind es wieder nur 10 000 000 £, 1908 dagegen 14 000 000 £, wovon allein 5 000 000 £ nach Deutschland und 1 000 000 £ nach Japan gingen.

Ebenso schwankt auch die Ausfuhr nach England, die grösstenteils in gemünztem Golde stattfindet. (Der Commonwealth besitzt 3 Münzen, eine in Sidney, die andere Melbourne, und die dritte in Perth). Neben Ausfuhrposten von knapp 10 000 000 £ im Jahre 1897 und 7 298 000 £ im Jahre 1898 finden sich Beträge von

2 850 000 £ im Jahre 1892, 5 419 000 £ im Jahre 1895; die Jahre 1900 und 1906 bringen wieder höhere Ausfuhrwerte, dagegen erreicht die Ausfuhr 1908 nur eine Höhe von 2 797 000 £. Die hohe Goldausfuhr nach London in den Jahren 1897/98 ist hauptsächlich eine Folge der Krise, die viele Kapitalisten ihre in Hypotheken und anderen Anlagen investierten Beträge zurückziehen liess.

Wenn wir nun zum Schluss ganz kurz die Ergebnisse dieser Untersuchung zusammenfassen, so lassen sich diese ungefähr folgendermassen formulieren:

Allgemeine Schlüsse aus dem Material zu ziehen, geht nicht an, da es zu unzuverlässig ist; aber auch bei der speziellen Betrachtung der Stellung einzelner Industriezweige auf dem kolonialen Markte kann man nur mit vorsichtiger Zurückhaltung Folgerungen ziehen.

Dabei ist es von besonderem Interesse, die Gestaltung der kommerziellen Beziehungen zwischen England und Australien seit Einführung der Vorzugszölle zu verfolgen; wir sehen, dass, soweit sich schon heute beurteilen liess, der Zweck derselben in den meisten Fällen nicht erreicht wurde.

Dagegen konnten wir von einem anderen Faktor feststellen, dass durch ihn das Band des Interesses zwischen Mutterland und Kolonie sehr fest geknüpft wird: Durch die Macht der kapitalistischen Beziehungen, auf denen auch ein gut Teil der noch bestehenden Vorherrschaft Gross-Britanniens auf dem australischen Markte sicher ruht.

Anhang.

I.

Einfuhr und Ausfuhr des Commonwealth of Australia.

Nach australischen Quellen zusammengestellt.

Gesamtwert der Einfuhr nach Australien aus Grossbritannien und Irland, britischen Besitzungen und fremden Staaten in den Jahren 1890 bis 1908 in 1000 £.

Austral. Year Book

Land	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	Land
N. S. Wales	13384	15128	12293	9968	8492	9234	11706	12771	12733	14726	17397	17560	15024	13978	13134	14485	17604	20860	19829	N. S. Wales
Victoria	12403	13802	10652	7909	7091	7010	8739	9034	9510	9902	11937	12687	12858	12340	12740	12958	14870	17101	16433	Victoria
South Austr.	4428	4074	3406	2803	2782	2802	3280	3373	2902	3137	3948	3965	3157	3224	3289	3232	3983	4815	4972	South Austr.
West Austr.	504	715	257	830	741	1073	2447	3124	2507	2170	3287	3895	5172	4228	4022	3769	3780	3588	3212	West Austr.
Tasmania	706	742	590	368	339	328	419	499	555	578	702	812	730	792	806	738	759	827	837	Tasmania
Queensland	3743	3250	2429	1887	2452	2748	3106	3126	3275	3817	4117	3515	3734	3249	3030	3164	3748	4618	4516	Queensland
Total	35168	37711	30107	23765	21897	23195	29697	31927	31482	34330	41388	42434	40675	37811	37021	38346	44744	51809	49799	**Total**
davon aus Grossbritannien	23942	26454	21300	17296	15748	16681	20291	21136	21003	21232	25363	25237	23851	19855	22462	23074	26586	31906	29830	davon aus Grossbritannien
Brit. Besitzung.	4454	4298	3422	2885	2619	2660	3185	3393	3396	4036	4670	4759	5377	4981	4525	5384	6738	6701	6349	Brit. Besitzung.
Fremde Länder	6772	6959	5385	3584	3530	3924	6221	7398	7083	9062	11355	12438	11447	12975	10034	9888	11420	13202	13620	Fremde Länder
oder in % aus Grossbrit.	5jähr Durchschnitt 70,7 %					66,9 %					59,3 %					62,8 %				oder in % aus Grossbrit.
	68,1	70,1	70,7	72,8	71,9	71,6	68,3	66,2	66,6	61,8	61,3	59,5	58,6	52,5	60,7	60,2	59,4	61,6	60,1	
Brit. Besitzung.	12,7	11,4	11,4	12,1	12	11,5	10,7	10,7	10,9	11,8	11,3	11,2	13,2	13,2	12,2	14	15,1	13	12,8	Brit. Besitzung.
Fremde Länder	19,2	18,5	17,9	15,1	16,1	16,9	21	23,1	22,5	26,4	27,4	29,3	28,2	34,3	27,1	25,8	25,5	25,5	27,1	Fremde Länder
			17,3 %					22 %					29,3 %					26 %		

Gesamteinfuhr ohne Edelmetalle.

von	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	von
Grossbritannien	23841	26378	21293	15409	15473	16645	20264	21074	20887	21098	25116	25049	23862	19823	22432	23018	26400	31534	29767	Grossbritannien
Brit. Besitzung.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3370	3964	4181	4002	3792	4386	3963	4779	5636	5414	Brit. Besitzung.
Fremde Länder	6772	6959	5385	3584	3530	3924	6221	7398	7083	9062	11355	12438	11447	12975	10034	9888	11420	13202	13640	Fremde Länder
Total	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33530	40435	41668	39311	36590	36852	36869	42597	50372	48821	**Total**

Gesamtwert der Ausfuhr von Australien nach Grossbritannien und Irland, britischen Besitzungen und fremden Staaten in den Jahren 1890 bis 1908 in 1000 £ (incl. Gold- und Silberbarren).

Land	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	Land
N. S. Wales	11519	14621	13341	13573	13104	14830	15065	15965	19485	19583	18185	18210	15975	18861	20482	21440	27641	29364	23721	N. S. Wales
Victoria	9169	11404	10562	10022	10974	10424	9121	11997	9502	13729	12165	13075	10369	11189	15308	12992	16838	15924	14155	Victoria
South Austr.	5231	5637	4267	4952	4090	4112	4100	4022	3529	4826	4175	4463	3766	3638	5619	6428	8043	9270	8861	South Austr.
West Austr.	467	563	568	439	422	401	687	1961	2497	4048	5727	7941	8252	9458	9916	9070	9012	8592	8529	West Austr.
Tasmania	323	412	342	317	250	232	199	308	479	1399	1539	1673	1445	1297	1770	1919	2445	2556	2084	Tasmania
Queensland	2612	3406	4290	3922	3291	3645	3792	3530	4673	5027	4168	4334	4108	3727	4391	4992	5759	7118	6961	Queensland
Total	29321	36043	33370	33225	32131	33644	32964	37783	40165	48612	45959	49696	43915	48250	57486	56841	69738	72824	64311	**Total**
davon nach Grossbritannien	20799	25488	23236	23577	22943	23767	21631	25826	23886	25565	25216	25196	20225	19963	27565	26702	32855	33976	29476	davon nach Grossbritannien
Brit. Besitzung.	3165	2818	2364	2997	2901	2978	2862	3053	3207	7600	8628	12008	12198	15570	15242	12519	13851	13123	9252	Brit. Besitzung.
Fremde Länder	5357	7727	7770	6651	6287	6899	8906	8906	13072	14447	12117	12492	11493	12717	14879	17619	23032	25725	25583	Fremde Länder
oder in % nach Grossbrit.			70,6					63,8					48,3				46,6			oder in % nach Grossbrit.
	71	70,8	69,6	71,2	71,7	70,7	65,6	68,4	59,5	54,7	55,4	50,5	46	41.5	47,9	47	47,1	46,7	45,8	
Brit. Besitzung.	10,9	7,8	7,1	9	9	8,8	8,7	8,2	8	15,5	19,2	24,2	27,8	32,2	26,4	22	19,8	18	14,4	Brit Besitzung.
Fremde Länder	18,1	21,4	23,3	19,8	19,3	20,5	25,7	23,4	32,5	29,8	25,4	25,3	26,2	26,3	25,7	31	33,1	35,3	39,8	Fremde Länder
			20,4					26,4					25,8				34,8			

Gesamtausfuhr ohne Edelmetalle.

nach	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	nach
Grossbritannien	19209	21498	20284	20216	18458	18347	17327	15866	16588	20803	18878	18704	14270	14160	22277	22228	26433	29192	25888	Grossbritannien
Brit. Besitzung.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3246	4929	5901	5850	4238	4974	5641	5741	6678	6483	Brit. Besitzung.
Fremde Länder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11484	7657	9821	8428	10728	12467	17165	19855	24841	16501	Fremde Länder
Total	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35533	31464	34426	28548	29126	39718	45034	52029	60711	48872	**Total**

Ia.

Der Handel zwischen England und Australien.

Nach englischen Quellen zusammengestellt.

Annual Statement of the Trade of the United Kingdom, British Possessions and foreign Countries. Vols. 1890—1909.

Import des Commonwealth of Australia nach dem Vereinigten Königreich.

Annual Statement of the Trade of the U. K., Brit. Poss. and foreign Countries.

1000 £

Staat	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909
N. S. Wales	8791	10188	9933	9249	10760	11311	9679	9262	9282	10688	10057	10020	8280	8193	9560	11266	12868	15268	12147	12774
Victoria	5969	5612	5974	6079	6560	7236	5429	5591	5021	6478	7338	8154	5930	4510	7603	8133	8059	8902	7723	9007
South Austr.	2938	3762	2987	2646	2828	2618	2293	1922	1797	2281	2152	2388	1957	1395	2275	2755	3653	3809	3710	4771
West Austr.	531	368	250	263	319	336	467	361	472	879	935	1477	1381	1063	1664	1781	1487	1528	1352	1449
Tasmania	346	405	395	253	347	274	316	289	260	282	301	346	394	527	533	576	406	461	580	545
Queensland	2418	2735	3252	3310	2734	3179	3158	3320	3003	3015	3017	1833	1791	1370	1934	2458	2664	3869	3562	4100
Total	20992	23070	22791	21800	23548	24954	21342	20745	19835	23623	23800	24218	19733	17058	23569	26969	29137	33836	29074	32646

incl. Edelmetalle betrug die Einfuhr des Commonwealth nach dem Vereinigten Königreich in 1000 £.

Commonw.	22582	27061	25743	25160	28034	30374	25646	30703	27134	28475	30110	29187	24842	22629	27951	30502	36119	38233	32872	35293

(Cd 7759)

Export des Vereinigten Königreichs nach dem Commonwealth of Australia.

a) Erzeugnisse des Vereinigten Königreichs.

1000 £.

Staat	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909
N. S. Wales	7335	9000	6566	4832	5011	5466	6364	6167	6631	6874	8610	8668	6806	5810	6222	6224	7518	9146	9193	9340
Victoria	7101	7249	4726	3353	3774	3939	4833	4623	4633	4853	5680	5474	5440	4489	5224	5252	6150	7252	6798	7172
South Austr.	2041	2389	1718	1405	1597	1545	1963	1741	1662	1777	2008	1930	1578	1634	1686	1608	2077	2482	2359	2494
West Austr.	464	592	524	524	589	987	2308	2349	1756	1466	2125	2523	2640	2179	2156	1775	1947	1972	1727	1891
Tasmania	609	653	478	328	305	338	424	412	453	530	589	534	499	454	496	440	431	507	515	450
Queensland	2128	2224	1793	1333	1689	1932	2002	1964	1950	2457	2564	2228	2567	1578	1553	1693	2105	2738	2351	2653
Total	19678	22107	15805	11775	12965	14207	17894	17256	17085	17957	21576	21357	19530	16144	17336	16991	20229	24097	22942	23999

b) Erzeugnisse der Kolonien und anderer Staaten.

Staat																				
N. S. Wales	701	872	687	556	567	598	679	646	687	662	748	854	708	651	812	498	818	1064	996	1154
Victoria	870	932	649	501	571	571	659	628	640	588	634	697	723	767	650	1036	1082	1346	1106	1362
South Austr.	212	231	190	164	162	170	194	177	152	152	165	171	146	150	207	189	196	211	221	235
West Austr.	49	64	66	39	68	105	228	225	164	202	215	223	224	226	236	239	215	161	147	172
Tasmania	42	44	36	25	26	27	39	33	42	43	46	40	39	38	44	43	46	147	40	45
Queensland	198	202	184	139	159	191	209	213	175	200	162	173	159	153	155	180	195	221	208	240
Total	2072	2345	1806	1424	1542	1662	1999	1922	1840	1847	1970	2157	1999	1985	2505	2485	2552	3050	2719	3209

c) Gesamt-Export des Vereinigten Königreichs.

Staat																				
N. S. Wales	8035	9872	7253	5388	5578	6064	7043	6813	7318	7536	1358	9522	7514	6461	7034	7022	8337	10210	10188	10494
Victoria	7972	8181	5376	3854	4345	4510	5492	5251	5273	5441	6315	6171	6163	5255	6274	6288	7233	8598	7904	8534
South Austr.	2253	2620	1907	1569	1759	1715	2157	1918	1814	1929	2172	2102	1724	1784	1893	1797	2273	2693	2580	2730
West Austr.	513	656	590	563	657	1092	2536	2573	1920	1668	2340	2745	2863	2405	2392	2014	2162	2134	1874	2062
Tasmania	651	697	514	353	331	365	463	446	495	573	635	574	538	492	541	482	477	553	556	495
Queensland	2326	2427	1977	1472	1848	2123	2211	2178	2126	2657	2726	2401	2727	1732	1708	1874	2300	2959	2559	2893
Total	21750	24453	17611	12199	14507	15869	19893	19178	18925	19804	23546	23514	21529	18129	19841	19476	22781	27147	25661	27207

II.

Berechnung der Einfuhr in den Commonwealth

a) nach dem Verschiffungsland
b) nach dem Ursprungsland

1905—1908.

Quelle: The Official Year Book of the Commonwealth of Australia No. 2 and 3.

Einfuhr.

Verschiffungsland.

Land	1905 Wert in 000 £	%	1906 Wert in 000 £	%	1907 Wert in 000 £	%	1908 Wert in 000 £	%
Vereinigtes Königr.	23075	60,2	26576	59,4	31906	61,6	29930	60,1
Britische Besitzung.	5384	14	6736	15,1	6701	13	6390	12,8
Gesamtes Brit. Gebiet	28459	74,2	33312	74,5	38607	74,6	36320	72,9
Fremde Staaten:								
Oesterreich	12	0,03	9	0,02	14	0,03	17	0,03
Belgien	552	1,44	910	2,03	1000	1,93	970	1,95
China	69	0,18	58	0,13	81	0,16	69	0,14
Frankreich	511	1,33	463	1,03	487	0,94	480	0,97
Deutschland	2643	6,89	3205	7,17	3551	6,85	3509	7,05
Japan	372	0,97	423	0,94	541	1,05	543	1,09
Niederlande	132	0,35	152	0,34	131	0,25	174	0,35
Norwegen und Schweden	302	0,79	360	0,80	484	0,93	525	1
Spanien	16	0,04	22	0,05	14	0,03	12	0,02
Schweiz	23	0,06	27	0,06	38	0,07	37	0,08
Vereinigte Staaten	4487	11,70	4634	10,36	5869	11,33	6040	12,1
Andere fremde Staat.	769	2,01	1155	2,59	992	1,91	1105	2,2
Summe	9888	25,8	11418	25,5	13202	25,4	13479	27,1
Gesamt-Einfuhr	38347	100	44730	100	51809	100	49799	100

Ursprungsland.

1905 Wert in 000 £	%	1906 Wert in 000 £	%	1907 Wert in 000 £	%	1908 Wert in 000 £	%	Land
20320	53	22904	51,2	26844	51,8	25274	50,75	Vereinigtes Königr.
5205	13,6	6470	14,5	6507	12,6	6230	12,51	Britische Besitzung.
25525	66,6	29374	65,7	33351	64,4	31504	63,26	Gesamtes Brit. Gebiet
								Fremde Staaten:
82	0,21	109	0,24	228	0,44	265	0,5	Oesterreich
252	0,66	446	1	632	1,22	636	1,28	Belgien
319	0,83	271	0,61	356	0,69	316	0,6	China
1344	3,50	1473	3,29	1473	3,36	1775	3,56	Frankreich
3027	7,89	3929	8,78	4623	8,92	4482	9	Deutschland
397	1,04	451	1,01	575	1,11	575	1,15	Japan
244	0,64	229	0,51	277	0,54	312	0,63	Niederlande
525	1,37	620	1,39	904	1,74	769	1,55	Norwegen und Schweden
83	0,22	105	0,23	116	0,22	108	0,2	Spanien
389	1,02	475	1,06	682	1,32	754	1,5	Schweiz
5005	13,05	5606	12,54	6765	13,06	6582	13,2	Vereinigte Staaten
1155	3,01	1642	3,67	1557	3,01	1719	3,46	Andere fremde Staat.
12822	33,4	15356	34,3	18458	35,6	18295	36,74	**Summe**
38347	100	44730	100	51809	100	49799	100	Gesamt-Einfuhr

Quelle: Report upon the Conditions of British Trade in Australia.

III.

Weizen-Einfuhr in den Commonwealth.

£

Land	1880	1890	1900	1903	1904	1905
Vereinigt.Königreich	—	—	—	—	—	10
Brit. Besitzungen	7422	64375	12976	58245	96	16
Fremde Staaten:						
Vereinigte Staaten	—	1	85	**1139930**	1	—
Argentinien	—	—	—	**687397**	—	—
Brasilien	—	—	—	**22687**	—	—
Andere Länder	—	—	5	**1224**	79	10
Total fremde Staat.	—	1	90	**1851238**	80	10
Gesamt-Einfuhr	7422	64376	13066	**1909483**	176	36

Mehl-Einfuhr.

£

Land	1880	1890	1900	1903	1904	1905
Vereinigt.Königreich	—	—	79	3280	989	2489
Brit. Besitzungen	1264	92118	27924	109263	3043	5883
Fremde Staaten:						
Vereinigte Staaten	22	539	13687	**516881**	7528	3033
Andere Länder	—	—	45	18061	53	74
Total fremde Staat.	22	539	13732	**534942**	7581	3107
Gesamt-Einfuhr	1286	92657	41735	**647485**	11613	10979

III.

Gerste-Einfuhr.

£

Land	1880	1890	1900	1903	1904	1905
Vereinigt.Königreich	—	—	16	1399	10	284
Brit. Besitzungen	43755	12782	9979	21100	5057	5604
Fremde Staaten:						
Vereinigte Staaten	95	4000	2	**109034**	33945	—
Andere Länder	—	—	11	5464	—	13784
Total fremde Staat.	95	4000	13	**114498**	33945	13784
Gesamt-Einfuhr	43850	16782	10008	**136997**	39012	19672

Mais-Einfuhr.

£

Land	1880	1890	1900	1903	1904	1905
Vereinigt Königreich	—	—	—	—	—	—
Brit. Besitzungen	1609	44126	27110	5179	183	141
Fremde Staaten:						
Argentinien	—	1400	1430	**188431**	137	—
Vereinigte Staaten	39	9696	24868	1877	210	52
Andere Länder	—	4912	7823	8997	2488	1729
Total fremde Staat.	39	16008	34121	**199305**	2835	1781
Gesamt-Einfuhr	1648	60134	61231	**204484**	3018	1922

Quelle: Berichte über Handel und Industrie.

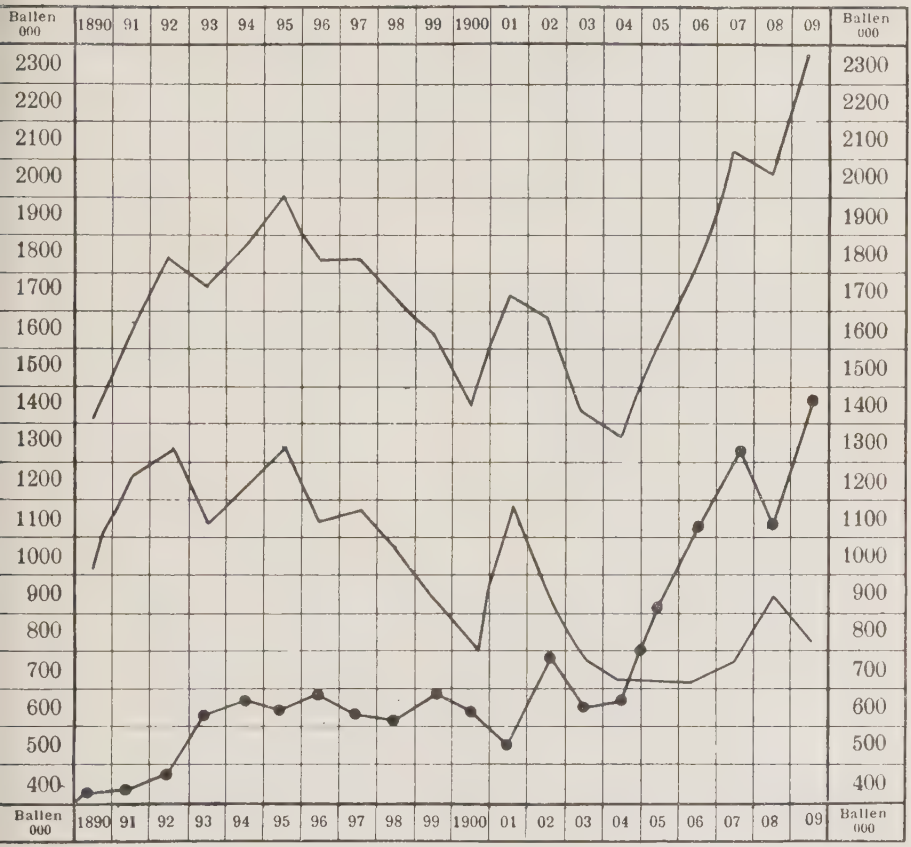
IV.

Australiens Wollexport.

1000 Ballen.

1.	2. Gesamt-Export	3. Nach London konsigniert	4. Direkte Exporte	5. % von Sp. 2 zu 4	6. 5 jähriger Durchschnitt
				%	
1890	1410	1011	399	28,5	
1891	1683	1274	409	24,2	
1892	1835	1338	497	27	30,2 %
1893	1775	1146	629	35,6	
1894	1898	1209	689	36,2	
1895	2001	1322	679	33,9	
1896	1846	1149	697	37,6	
1897	1834	1165	669	36,6	37,2 %
1898	1703	1088	615	36,1	
1899	1641	948	693	42	
1900	1456	804	652	45	
1901	1745	1196	549	31,3	
1902	1699	909	790	46,4	43,1 %
1903	1451	798	653	45	
1904	1371	703	668	48	
1905	1633	709	924	56,3	
1906	1833	703	1130	62	
1907	2103	782	1321	63	60,2 %
1908	2072	949	1123	54,5	
1909	2296	814	1482	65	
1.	2.	3.	4.	5.	6.

Graphische Darstellung vorstehender Tabelle.



Obere Linie: Gesamtexport in den einzelnen Jahren.
(Spalte 2 vorstehender Tabelle).

Mittlere Linie: Nach London konsignierte Mengen.
(Spalte 3 vorstehender Tabelle).

Untere Linie: Direkte Exporte. (Spalte 4 vorstehender Tabelle.)

Die am Londoner Markt von Australien aufgenommenen Kapitalien 1890—1909.

Quellen:

1) Economist
   Bd. 1891—1910.

2) Statist
   Bd. 1890—1910.

3) The Stock Exchange
   Official Intelligence
   1901, 1909.

4) Statesmans Year-Book
   1897, 1904, 1908.

5) Die Jahrbücher der verschiedenen Kolonien, besonders die
   Statistical Accounts
   for the Seven Colonies
   of Australasia,
   by *Coghlan.*

6) The Minutes of Proceedings of the
   Colonial Conferences.
   London 1902 und 1907.

7) Denkschriften des britischen Board of Trade.

Staats- u. Communal-Anleihen: Private Kapital-Aufnahmen:

1890

Staat	%	Betrag	Kurs.
Queensland	3½	2 264 709	97 16 7
Victoria	3½	4 060 000	101 10
Tasmania	3½	1 106 000	
Sidney	4 Deb.	25 000	104 10
Melbourne	4 „	450 000	103
		£ 7 905 709	

Nach Coghlau £ 4 000 000 von Privaten investiert, jedoch fehlen bei seiner Angabe die Quellen.

1891

Staat	%	Betrag	Kurs
West Austr.	4	250 000	
South Austr.	3½	455 400	98 15
Victoria	3½	2 826 000	97 10
Queensland	3½	2 300 000	92
N. S. Wales	3½	4 020 500	95
Melbourne	4½	61 800	103
		£ 9 903 700	

Nach Coghlau £ 3 000 000.

1892

Staat	%	Betrag	Kurs
N. S. Wales	4	2 250 000	Traes. B.
West. Austr.	4	247 500	99
West. Austr.	4	400 000	100
Victoria	3½	1 840 000	92
Melbourne	4	950 000	95
Melbourne	4	235 000	98
Sydney	4	247 500	99
Perth		15 000	
Melbourne Fire & Gas		153 000	
		£ 6 338 000	

West Austr. Minen	876 308
N. S. Wales Minen	67 000
	£ 943 308

Nach Coghlau £ 3 000 000 investiert von Privaten.

1893

Staat	%	Betrag	Kurs
Queensland	3½	1 182 400	88 16 4
Tasmania	3½	800 000	92 2
Victoria	4	2 022 720	96
Tasmania	4	980 000	98
West Austr.	4	436 000	98¼
N. S. Wales	4	726 000	Traes. B.
N. S. Wales	4	2 462 500	98½
		£ 8 609 620	

West Austr. Minen	384 000
N. S. Wales Minen	200 000
	£ 584 000

Ausserdem noch für Zuzahlungen auf Aktien austr. Banken £ 2 000 000

Staats- u. Communal-Anleihen: Private Kapital-Aufnahmen:

1894

Staat	%	Betrag	Kurs
West Austr.	4	550 000	102
N. S. Wales	3½	832 000	
Sidney	4 Deb.	300 000	
Melbourne	4½ „	51 400	
		£ 1 733 400	

West Austr. Minen	5 741 800
Austr. West Mortgage Co.	1 156 000 4½ Deb.
Andere Gesellschaft.	250 000
	£ 7 147 800

1895

Staat	%	Betrag	Kurs
Tasmania	3½	750 000	98 6 1
Queensland	3½	1 270 312	101 12
West Austr.	3½	750 000	103
N. S. Wales	3½	3 880 000	97
		£ 6 650 312	

West Austr. Minen	8 446 000
Andere Austr. Minen	900 000
Verschied. Gesellschaften	875 000
	£ 10 221 000

1896

Staat	%	Betrag	Kurs
South Austr.	3	839 500	97 4
West Austr.	3	750 000	100
		£ 1 589 500	

West Austr. Minen	9 100 000
Andere Austr. Minen	850 000
Andere Gesellschaften	2 525 000
	£ 12 475 000

1897

Staat	%	Betrag	Kurs
West Austr.	3	1 100 000	98 3
West Austr.	3	950 000	95
South Austr	3	976 875	97 11/16
Queensland	3	1 456 050	97 1 5
		£ 4 482 925	

West Austr. Minen	3 093 000
Tasmania Minen	125 000
N. S. Wales Minen	125 000
	£ 3 343 000

1898

Staat	%	Betrag	Kurs
N. S. Wales	3	1 498 500	99
West Austr.	3	950 000	95
West Austr.	3	940 000	94
		£ 3 388 500	

West Austr. Minen	1 350 000
Andere austr. Minen	285 000
Austr. Steam Co.	300 000
	£ 1 935 000

Staats- u. Communal-Anleihen:

1899

Staat	%	Betrag	Kurs
South Austr.	3	1 417 500	94½
Victoria	3	1 520 000	96
West Austr.	4	1 000 000	Traes. B.
		£ 3 937 500	

1900

Staat	%	Betrag	Kurs
South Austr.	3	945 000	93
Queensland	3	1 316 000	94
West Austr.	3½	880 000	100
N. S. Wales	3½	500 000	Traes. B.
		£ 3 641 000	

1901

Staat	%	Betrag	Kurs
Victoria	3	2 805 000	93½
N. S. Wales	3	3 760 000	94
West Austr.	3	1 500 000	91
Queensland	3	1 374 213	91½
Tasmania	3	414 000	92
N. S. Wales	4	1 000 000	Traes. B.
Perth	5	Deb. 146 250	97½
		£ 10 999 463	

1902

Staat	%	Betrag	Kurs
West Austr.	3½	1 537 000	102
N. S. Wales	3	2 835 000	94½
Victoria	3	965 000	96½
		£ 5 337 000	

1903

Staat	%	Betrag	Kurs
Queensland	3½	750 000	96
Victoria	3½	768 324	92 12
Victoria	4	886 900	Traes. B.
N. S. Wales	4	4 000 000	Traes. B.
		£ 6 405 224	

Private Kapital-Aufnahmen:

West Austr. Minen	1 100 000
Andere austr. Minen	645 000
	£ 1 745 000

West Austr. Minen	1 500 000
Andere austr. Minen	1 070 000
	£ 2 570 000

West Austr. Minen	730 000
South Austr. Minen	380 000
	£ 1 110 000

West Austr. Minen	£ 700 000

West Austr. Minen	200 000
Tasmania Minen	250 000
	£ 450 000

Staats- u. Communal-Anleihen:

1904

Staat	%	Betrag	Kurs
N. S. Wales	4 Deb.	1 990 000	99½
Tasmania	3½	194 000	97
West Austr.		1 400 000	96½
Adelaide		50 000	
		£ 3 634 000	

1905

Staat	%	Betrag	Kurs
N. S. Wales	3½	1 990 000	99½
Adelaide		25 000	
		£ 2 015 000	

1906

Staat	%	Betrag	Kurs
West Austr.	3½	£ 970 000	97

1907

Staat	%	Betrag	Kurs
N. S. Wales	3½	1 500 000	100
West Austr.	3½	970 000	97
Tasmania	3½	197 000	98½
South Austr.	3½	1 950 000	97½
		£ 4 617 000	

1908

Staat	%	Betrag	Kurs
Queensland	3½	1 940 000	98
N. S. Wales	3½	1 500 000	98½
Victoria	3	1 470 000	97½
N. S. Wales	3½	2 955 000	98½
West Austr.	3½	1 445 000	96½
Tasmania	3½	295 000	98½
		£ 9 605 000	

1909

Private Kapital-Aufnahmen:

1904

West Austr. Minen	£ 360 000

1905

West Austr. Minen	£ 250 000

1906

West Austr. Minen	2 575 000
N. S. Wales Minen	200 000
	£ 2 775 000

1907

West Austr. Minen	310 000
Victoria Minen	350 000
N. S. Wales Bank	250 000
Queensland	170 000
	£ 1 080 000

1908

West Austr. Minen	70 000
Tasmania Minen	197 000
Andere Gesellschaften	150 000
	£ 411 000

1909

Minen	150 000
Andere Gesellschaften	550 000
	£ 700 000